

ENTEN ON TOUR IN EUROPA



Leseheft für Kids

Erstellt mit KI/ChatGPT
2024 © Travelmaus.de

START

...ES GEHT LOS!

Am Ufer eines glitzernden Teichs in Berlin saßen Dimi, Toni und Pepe, drei abenteuerlustige Enten, die von der großen, weiten Welt träumten. Eines sonnigen Morgens sprudelte Dimi vor Aufregung:

„Lasst uns Europa bereisen! Von Dänemark

bis Island!“ Toni klapperte

mit seinen Flügeln: „Wir könnten die schönsten Städte besuchen und in Zeltlagern übernachten!“

Pepe, der mit einem breiten Grinsen da saß,

murmelte: „Und wir werden sicher auch einige verrückte Dinge

erleben – ich hoffe,

wir sind bereit für

alles!“ Mit einer kühnen Karte, einem

quiriligen Abenteuergeist und einem

klaren Ziel vor Augen, machten sich die

drei Freunde auf den Weg, ihre

Sommerreise zu starten. Wo ihre Füße sie hintragen würden, blieb

noch ein Rätsel, aber eines stand fest: Europa hatte viele

Überraschungen für sie parat!





Die drei Enten planten und starteten in Berlin, wo sie mit einem quakenhaften „Auf geht’s!“ in den Zug hüpfen, Richtung Dänemark, um dort im Meer zu planschen und die besten Kopenhagener Zimtschnecken zu testen. Nach einem kurzen Stop in den Beneluxstaaten, wo sie mit Fahrrädern durch die Tulpenfelder watschelten, ging’s weiter über den Rhein – ein spritziger Stopp für ein kleines Enten-Bootsrennen! In den Alpenländern Schweiz und Österreich schnatterten sie über Käse und Apfelstrudel, bevor sie nach Italien flogen, um Pizza zu fressen, die größer war als sie selbst! Durch Frankreich flogen sie dann, mit einem Stopp beim Eiffelturm für ein schnelles Enten-Selfie, bevor sie die Iberische Halbinsel eroberten – Tapas und Flamenco inklusive! Im Norden erlebten sie in Irland, Großbritannien und Island magische Abenteuer, wie das Tanzen mit Feen und das Verstecken vor Drachen. Doch die Reise war noch nicht zu Ende! Norwegen, Schweden und Finnland warteten mit Fjorden und Rentieren. Schließlich schlossen sie ihre Tour durch die baltischen Länder und Polen ab, bis sie glücklich und platschend wieder in Deutschland ankamen, bereit für das nächste große Abenteuer!

VERFOLGE HIER DIE REISE.

EUROPAREISE DER ENTEN





DEUTSCHLAND

In **Berlin**, der quirligen Hauptstadt, begannen **Dimi, Toni und Pepe** ihre abenteuerliche Europareise. Mit einem dicken Reiseführer unter dem Flügel flatterten sie durch die Straßen, voller Vorfreude. „Lass uns das Brandenburger Tor besuchen!“, quakte Dimi enthusiastisch.



Am Tor angekommen, schauten sie ehrfurchtsvoll hoch. „Wow, das ist viel größer als mein Nest!“, quakte Toni und versuchte, sich mit einem schnittigen Flügelschlag abzulichten. Sie stehen am Brandenburger Tor. „Wow, das ist ja ein Riesentor!“, quakte Toni und watschelte direkt davor. „Wofür ist das gut? Sind da auch Enten durchgeschwommen?“ Dimi schüttelte den Kopf: „Nein, du Quarkkopf, das ist ein Symbol für Frieden und Einheit!“ „Ach so“, sagte Pepe und posierte wie ein richtiger Influencer für ein Selfie vor dem Tor. „Frieden und Einheit – klingt gut. Aber ich hab Hunger!“



„Hoffentlich gibt’s Enten-Currywurst!“, dachte Toni, der bekannt dafür war, etwas egozentrisch zu sein. Sie standen vor der Wurstbude, und Dimi las von der Speisekarte vor. „Da steht nix von Entenfleisch, nur Schwein und Rind.“ „Uff, nochmal Glück gehabt“, seufzte Pepe erleichtert. Sie bestellten drei Portionen – extra scharf für Toni, weil er behauptete, der „wildeste der Entengang“ zu sein.

Dann ging es weiter zur Spree, wo die Enten auf einem schwimmenden Boot Platz nahmen. Pepe, der immer ein bisschen schüchtern war, wagte sich endlich ans Steuer. „Hoffentlich kann ich das... oder werden wir gleich zu einem berühmten Schwanen-Paddelboot-Rennen herausgefordert?“ Alle lachten und



paddelten fröhlich die Spree entlang, während sie die beeindruckenden Gebäude bewunderten. Am Ende ihres ersten Tages in Berlin waren Toni, Dimi und Pepe völlig erledigt. Sie suchten sich einen gemütlichen Teich im Tiergarten, schliefen unter den Sternen und planten schon den nächsten Teil ihrer Reise. „Wohin als Nächstes?“, fragte Toni. „Paris? Rom? Amsterdam?“

Pepe grinste: „Egal wo – Hauptsache, es gibt genug Brotkrumen!“

So endete Tag eins der großen Europareise der drei Enten – und es versprach, noch viele Abenteuer zu geben.

DÄNEMARK



Nachdem Toni, Dimi und Pepe Berlin erfolgreich unsicher gemacht hatten, saßen sie in ihrem Mini-Flugzeug – ja, sie hatten ein Flugzeug organisiert, das gerade groß genug für drei Enten war – und flogen fröhlich nach Dänemark.



„Ein Land zwischen zwei Meeren! Das klingt nach einer Menge Wasser und Spaß!“, quakte Dimi aufgeregt. In Kopenhagen angekommen, waren sie begeistert von den bunten Häusern und den vielen Fahrrädern. Ihr Ziel:

Kopenhagen, die Stadt der Fahrräder, Zimtschnecken und natürlich... der Kleinen Meerjungfrau!

Kaum gelandet, machten sich die drei auf den Weg zu Dänemarks berühmtester Bewohnerin: der **Kleinen Meerjungfrau**.

„Wow, da ist sie!“, rief Toni begeistert und watschelte direkt auf den Felsen zu, auf dem die Statue saß. „Die ist ja kleiner als ich dachte“, stellte Dimi fest, während Pepe schräg den Kopf legte. „Ist sie eine Verwandte von uns? Sie sitzt da so nah am Wasser.“ „Quatsch“, lachte Dimi. „Sie ist doch keine Ente! Außerdem, schau mal, sie hat einen Fischschwanz!“ Toni schaute enttäuscht: „Das heißt, sie kann nicht mal schwimmen?“ Pepe kicherte: „Doch, doch, aber keine Sorgen, sie wird nicht unsere Entenreviere übernehmen!“ Nach einem kurzen Fotoshooting mit der berühmten Statue beschlossen sie, weiterzuziehen.



„Oh, schaut euch die bunten Häuser an!“, quakte Toni, als sie **Nyhavn**, den malerischen Hafen von Kopenhagen, erreichten. Dimi war hin und weg: „Das ist ja wie in einem Märchenbuch!“ „Und schau dir all die Boote an! Vielleicht finden wir eins, das uns nach Schweden bringt!“ Pepe kicherte: „Langsam, Kumpel, wir sind noch nicht fertig hier!“

Während sie den Hafen entlang spazierten, trafen sie auf einen Fischer, der gerade einen riesigen Eimer mit frischem Fisch entlud. „Mjam, frischer Fisch!“, sagte Toni und watschelte dem Eimer gefährlich nahe. „Vielleicht gibt er uns was ab?“ „Lass es lieber“, warnte Dimi. „Fischer mögen es nicht, wenn Enten sich an ihrem Fang bedienen.“ Pepe verdrehte die Augen: „Aber ein kleiner Fisch kann doch nicht schaden, oder?“



„Das ist ja ein Märchenpark!“, rief Toni begeistert, als sie vor dem Eingang zum **Tivoli-Vergnügungspark** standen. „Gibt es hier auch Entenkarusselle?“ „Ich glaube, das ist eher was für Menschen“, erklärte Dimi und deutete auf die Achterbahnen und Riesenräder. „Aber wir können trotzdem Spaß haben!“

Kaum im Park, flatterten sie auf ein kleines Ruderboot, das durch einen künstlichen Fluss glitt. Toni übernahm sofort das Ruder, obwohl er nicht wirklich rudern konnte. „Warum rudern, wenn man fliegen kann?“, fragte Pepe trocken, während das Boot sanft über das Wasser schaukelte. „Ich wollte einfach mal sehen, wie Menschen das machen“, verteidigte sich Toni und ließ das Boot einfach treiben.



„Das Beste kommt zum Schluss“, verkündete Pepe, als sie sich in einem gemütlichen Café niederließen und das typisch dänische **Smørrebrød** bestellten. „Also, das ist irgendwie wie ein belegtes Brot“, stellte Toni fest, während er neugierig an seiner Scheibe Vollkornbrot schnatterte, die mit Lachs und Rührei belegt war. „Aber es schmeckt gut!“

„Warte nur ab“, grinste Dimi, „gleich kommen die Zimtschnecken!“ Pepe war völlig aus dem Häuschen: „**Zimtschnecken**? Die müssen wir probieren!“ Als die riesigen, warmen und duftenden Zimtschnecken serviert wurden, stürzten sich die drei Enten darauf, als hätten sie seit Tagen nichts gegessen. „Mjam, mjam, das ist wie Entenhimmel!“, rief Toni mit vollem Schnabel.

Am Ende des Tages rollten die drei Enten – dank der vielen Zimtschnecken – förmlich aus dem Café. Sie waren satt, glücklich und müde. „Dänemark ist klasse!“, quakte Toni zufrieden. „Fahrräder, Meerjungfrauen und Zimtschnecken – was will man mehr?“ Dimi nickte: „Und der Smørrebrød war auch nicht schlecht.“ Pepe streckte die Flügel und gähnte: „Aber jetzt sollten wir erstmal eine Runde schlafen – morgen geht’s weiter!“



Und so endete der nächste Teil ihrer Europareise, voller Spaß, neuer Entdeckungen und natürlich... Zimtschnecken!

BENELUXLÄNDER

NIEDERLANDE/BELGIEN/LUXEMBURG



Nachdem Toni, Dimi und Pepe Dänemark unsicher gemacht hatten – und gefühlt eine Million Zimtschnecken verdrückt hatten – machten sich die drei Enten auf den Weg in die Benelux-Staaten. Doch bevor sie los watschelten, hielt Toni erst einmal eine seiner berühmten Vorträge.

Toni erklärt: „Was sind die **Benelux-Staaten**?“ Toni stellte sich ganz stolz auf einen kleinen Stein und räusperte sich. „Also, liebe Entenfreunde“, begann er, „die Benelux-Staaten bestehen aus drei Ländern: Belgien, die Niederlande und Luxemburg! Das Wort ‚Benelux‘ ist ein Zusammenschluss der Anfangsbuchstaben dieser Länder.“ Pepe schaute ihn verwirrt an. „Ähm, war das alles?“, „Naja“, quakte Toni etwas verlegen, „eigentlich schon. Aber diese Länder sind super interessant – wir werden viel erleben!“ Und schon ging’s los!

Ihr erster Halt war in den **Niederlanden**, genauer gesagt in Amsterdam. Schon auf dem Weg dorthin bemerkten die drei Enten, dass die Niederlande voller **Fahrräder** waren. „Wow, da fährt ja mehr Rad als eine Ente Flügel hat!“, stellte Pepe erstaunt fest, als sie die Grachtengassen Amsterdams entlang watschelten. „Hoffentlich überfahren sie uns nicht“, murmelte Dimi nervös, als ein Schwarm Radfahrer an ihnen vorbei sauste. Toni allerdings hatte eine grandiose Idee. „Lasst uns doch selbst ein Fahrrad schnappen! Drei Enten auf einem Raf, das hat die Welt noch nicht gesehen! Oder?“ Gesagt, getan. Mit ein wenig Flügelarbeit schafften sie es tatsächlich, ein kleines Tandem-Fahrrad für 3 Enten zu kapern. Während Toni vorne fuhr, saßen Pepe und Dimi auf dem Rücksitz, balancierend und wackelnd wie noch nie zuvor. „Toni, wir sind Enten, keine Radfahrer!“, quakte Dimi panisch, als sie fast in eine Gracht stürzten. Aber Toni war in seinem Element: „Enten



können alles!“ Nach ihrer waghalsigen Radtour landeten sie im berühmten **Anne-Frank-Haus**. „Geschichte ist wichtig“, meinte Dimi ernst. Pepe nickte, aber Toni hatte schon das nächste Abenteuer im Kopf.



„Jetzt nach **Belgien!**“, rief Toni begeistert. „Ich hab gehört, es gibt dort die besten **Waffeln und Schokolade!**“ Die drei Enten flatterten nach Brüssel, wo sie direkt vor dem berühmten **Manneken Pis** landeten – der kleinen Statue eines Jungen, der ungeniert in einen Brunnen pinkelte. „Das ist ja... seltsam“, stellte Dimi fest. „Warum ist das so berühmt?“ Pepe zuckte mit den Flügeln. „Wer weiß? Menschen haben manchmal komische Bräuche.“ Aber Waffeln gab

es auch! Und wie! Die Enten bestellten gigantische belgische Waffeln mit dicker Schokoladensauce, die fast größer waren als sie selbst.

„Mjam, mjam“, quakte Pepe zwischen zwei Bissen. „Jetzt weiß ich, warum Belgien für seine Süßigkeiten bekannt ist.“ Toni, immer der Abenteurer, schlug vor: „Vielleicht sollten wir uns in einer Schokoladenfabrik einschleichen?“ „Lieber nicht“, lachte Dimi, „sonst rollen wir wie Kugeln raus!“



Luxemburg war der nächste Stopp auf ihrer Benelux-Tour. „Das ist doch das kleinste der drei Länder, oder?“, fragte Pepe. „Ja, aber es hat große Schlösser!“, erklärte Toni stolz. „Lass uns ein Schloss besuchen!“ Die drei landeten vor dem märchenhaften **Schloss Vianden**, einem beeindruckenden mittelalterlichen Bauwerk. „Das ist ja riesig!“, rief Dimi beeindruckt. „Wie haben die Menschen das nur ohne Flügel gebaut?“ Toni hüpfte umher. „Vielleicht waren es die Vorfahren der Enten?“ Nach einer Runde durch die Schlossgemäuer, bei der Pepe in jedem Raum versuchte, wie ein König auf einem Thron zu sitzen, machten sie sich bereit für das wichtigste Abenteuer ihrer Reise.

Sie entschieden, auch das Wattenmeer zu erforschen. Jetzt wird's ernst!“, rief Toni feierlich, als sie später auf das **Wattenmeer** zusteuerten. „Das Wattenmeer ist ein UNESCO-Weltnaturerbe und ein riesiges Ökosystem!“ „Was gibt es da zu sehen?“, fragte Dimi neugierig. Toni nickte: „Vogelarten wie uns, Robben, Krabben und ganz viel Schlamm!“ Die drei landeten an der Küste und merkten schnell, dass hier Flut und Ebbe herrschen. „Das ist ein bisschen wie ein riesiger Enten-Spielplatz!“, quakte Pepe, als er durch den Matsch watschelte. „Achtung!“, rief Dimi plötzlich. „Da kommt eine Flut!“



Im nächsten Moment standen die drei mitten in einem kleinen Abenteuer. Die Flut setzte schnell ein, und das Wasser um sie herum stieg. „Keine Panik, wir können ja schwimmen!“, beruhigte Toni die Gruppe. Aber Pepe hatte schon längst seine Flügel ausgebreitet: „Ja, aber ich will nicht nass werden!“ Mit einem großen Satz sprangen die drei Enten in die Luft und flatterten davon, gerade rechtzeitig, bevor das Wasser die gesamte Fläche bedeckte.

„Puh, das war knapp!“, quakte Dimi erleichtert, als sie auf einem sicheren Felsen landeten. „Das Wattenmeer ist wirklich beeindruckend, aber man muss aufpassen!“ Toni nickte, immer noch begeistert. „Und das Beste: Hier gibt es so viel Natur und Freiheit – genau das Richtige für uns Abenteurer.“

Nachdem sie das Wattenmeer hinter sich gelassen hatten, schauten die drei Enten auf ihre aufregende Reise durch die Benelux-Staaten zurück. „Fahrräder in Amsterdam, Waffeln in Brüssel und Schlösser in Luxemburg – was für eine Tour!“, quakte Toni zufrieden. „Und wir haben noch nicht mal alle Geheimnisse des Wattenmeers gelüftet!“ „Beim nächsten Mal nehmen wir eine Badeente mit“, schlug Pepe lachend vor, als sie ihre Reise fortsetzten – bereit für das nächste große Abenteuer.





ALPENLÄNDER: SCHWEIZ/ÖSTERREICH

Nachdem die drei Enten Toni, Dimi und Pepe durch die Benelux-Staaten gewatschelt und geflattert waren, stand das nächste große Abenteuer an: eine epische Reise den Rhein entlang, bis zu den majestätischen Alpen in der Schweiz und Österreich. Und diesmal auf einem Schiff! „Wir werden richtige Seefahrer!“, rief Toni begeistert, als sie an Bord ihres kleinen Ausflugsdampfers



gingen, den sie sich natürlich wieder „ausgeliehen“ hatten. Pepe setzte sich gleich auf das Deck und genoss den Wind, während Dimi die Karte studierte.

Der **Rhein** ist einer der längsten und wichtigsten Flüsse Europas, und die drei Enten waren fasziniert von der Vielfalt der Landschaften, durch die sie fuhren. „Schaut mal!“, rief Pepe plötzlich. „Da ist das

berühmte Loreley-Felsen!“

Dimi nickte. „Die Loreley ist eine alte Legende. Sie soll eine wunderschöne Frau gewesen sein, die die Schiffer durch ihren Gesang abgelenkt und ins Unglück gestürzt hat.“ Toni, immer neugierig, schaute skeptisch. „Aber wir sind Enten! Uns kann niemand ablenken!“ Und so zogen sie den Rhein entlang, vorbei an alten Burgen, Weinbergen und malerischen Dörfern. „Der Rhein hat so viel Geschichte“, quakte Dimi beeindruckt. „Er war früher die Grenze des Römischen Reiches und ist heute immer noch eine der wichtigsten Wasserstraßen Europas.“

Pepe war mehr daran interessiert, wo sie wohl als Nächstes etwas zu essen finden würden. „Ich hab gehört, es gibt hier leckere deutsche Bretzeln!“ Toni stimmte zu. „Und dazu vielleicht einen Rheinwein – naja, zumindest für die Menschen. Wir nehmen Wasser.“ Je weiter sie den Rhein entlangfuhren, desto mehr veränderte sich die Landschaft. Die sanften Hügel der Weinberge wichen langsam den ersten Ausläufern der **Alpen**. „Schaut mal! Die Berge kommen in Sicht!“, rief Dimi aufgeregt. „Das sind die Alpen, das größte Gebirge Europas!“ Toni kratzte sich am Kopf. „Wie sind diese riesigen Berge eigentlich entstanden?“ Dimi, als der schlaue Kopf der Gruppe, erklärte: „Die Alpen sind vor Millionen von Jahren durch die Kollision der afrikanischen und eurasischen Kontinentalplatten entstanden. Diese Platten haben sich übereinander geschoben und dabei die Alpen aufgefaltet, wie wenn man ein Handtuch zusammenschiebt!“ Pepe starrte die Berge an. „Das ist ja Wahnsinn! Und wir können darauf wandern? Oder besser gesagt watscheln?“ Toni nickte. „Und fliegen! Aber zuerst müssen wir die Schweiz erreichen.“

Endlich erreichten sie die **Schweiz** und landeten in Zürich, der größten Stadt des Landes. „Hier gibt’s angeblich die besten Uhren der Welt!“, erklärte Toni. „Vielleicht könnten wir uns eine besorgen, damit wir nie wieder zu spät zur Fütterung kommen!“



Pepe lachte. „Als ob wir je pünktlich wären!“ Die drei Enten beschlossen, die Alpenluft zu schnuppern und machten sich auf den Weg in die Berge. Sie landeten in einem kleinen Bergdorf, wo sie auf eine Gruppe traditioneller Jodler stießen. „Was machen die da?“, fragte Pepe verwirrt. „Das ist Jodeln!“, erklärte Dimi.

„Eine alte Gesangstradition in den Alpen. Es soll helfen, über die Berge hinweg miteinander zu kommunizieren.“ Toni grinste und stimmte plötzlich selbst ein lautes „Jodel-ahuuuuii!“ an. Die Menschen im Dorf schauten verduzt, und Dimi verdrehte die Augen. „Toni, du bist keine Alpendrossel, du bist eine Ente!“ „Jodeln ist für alle da!“, verteidigte sich Toni. Nach ihrem gesanglichen Abenteuer wurden die drei mit einem traditionellen Schweizer **Käsefondue** belohnt. „Oh, das ist wie geschmolzenes Gold!“, schwärmte Pepe, während er Brotstücke in den Käse tunkte. „Mjam! Die Schweiz hat’s drauf.“



Nach ihrem Käseabenteuer flatterten sie weiter nach **Österreich**. „Was haben die Schweiz und Österreich eigentlich gemeinsam?“, fragte Pepe. Dimi erklärte: „Beide Länder teilen sich die Alpen und lieben ihre Traditionen wie das Jodeln und die Volksmusik. Aber sie unterscheiden sich auch. In der Schweiz gibt es vier Amtssprachen, während Österreich hauptsächlich Deutsch spricht.“ Toni nickte eifrig. „Und die Österreicher haben den **Wiener Walzer**! Vielleicht tanzen wir ja auch mal so elegant wie sie!“



In Wien angekommen, landeten die drei auf einem Ballsaal im **Schloss Schönbrunn**, wo gerade eine Gruppe von Menschen den Walzer tanzte. „Oh, das sieht schwer aus“, meinte Pepe nervös. Toni aber war in seinem Element. „Kein Problem, folge einfach meinem Rhythmus!“ Und so begannen die drei Enten, wackelig und mit viel Flügelschlagen, den Wiener

Walzer aufzuführen. Die Menschen um sie herum klatschten, einige kicherten über das ungewöhnliche Trio, das so elegant wie möglich über den Boden watschelte. „Ich glaube, wir sollten beim Fliegen bleiben“, schnatterte Dimi außer Atem. „Oder beim Schwimmen!“



Nach ihrem Tanzabenteuer machten sich die drei Enten auf den Weg in die österreichischen Alpen. Sie flogen über die atemberaubenden schneebedeckten Gipfel und landeten schließlich auf einem stillen Bergsee. „Das ist der perfekte Ort zum Entspannen“, meinte Pepe zufrieden. Doch plötzlich begann der Wind stark zu blasen, und dunkle Wolken zogen auf. „Oh oh, das sieht nach einem Sturm aus!“, quakte Toni besorgt. „Wir sollten uns schnell in Sicherheit bringen!“ Sie flatterten hektisch los, doch der Wind war zu stark. Zum Glück entdeckten sie eine kleine Berghütte, in der sie Schutz fanden.

Draußen saßen sie vor einem warmen Kaminfeuer, während draußen der Schneesturm tobte. „Was für ein Abenteuer!“, schnaufte Pepe erleichtert. „Die Alpen sind wunderschön, aber auch ganz schön wild.“ Toni nickte. „Das war knapp, aber wir haben es geschafft! Morgen erkunden wir weiter – ohne Schneesturm!“



Und so saßen die drei Enten gemütlich in der Berghütte, voller neuer Eindrücke von den Alpenländern Schweiz und Österreich. Sie hatten viel gesehen: den Rhein, majestätische Berge, Käse, Jodler und Wiener Walzer – und sie wussten, dass noch viele weitere Abenteuer auf ihrer Reise durch Europa auf sie warteten!

ITALIEN



Nachdem Toni, Dimi und Pepe in den Alpen beinahe von einem Schneesturm überrascht worden waren, beschlossen sie, in wärmere Gefilde zu fliegen. „Auf nach Italien!“, rief Toni euphorisch, als sie sich mit ihren Flügeln in Bewegung setzten. „Da gibt’s nicht nur Sonne, Strände und Pizza, sondern auch ganz viel Kultur!“

Als sie die Stadt **Venedig** erreichten, staunten die drei Enten nicht schlecht. „Es gibt hier ja gar keine Straßen!“, stellte Dimi verblüfft fest. „Nur Wasser!“ Toni nickte. „Venedig ist bekannt für seine Kanäle. Wir könnten uns doch eine Gondel schnappen!“ Und so flatterten sie in eine der berühmten Gondeln, die leise über die Kanäle glitt. Pepe konnte seine Aufregung kaum verbergen. „Das ist ja wie gemacht für uns! Wir Enten lieben Wasser.“ Doch das Highlight der Stadt war nicht nur die Fahrt durch die engen Gassen aus Wasser, sondern auch die berühmte Rialto-Brücke. „Wow, diese Brücke ist ein Meisterwerk!“, quakte Dimi beeindruckt.



Als sie durch den **Markusplatz** watschelten, machten sie Bekanntschaft mit unzähligen Tauben. „Hey, das sind ja noch mehr Vögel!“, rief Pepe erfreut. „Aber die sehen gar nicht so schick aus wie wir!“



Nach dem Wasserabenteuer in Venedig flatterten die drei weiter nach **Rom**. „Das ist die Ewige Stadt“, erklärte Toni, als sie den majestätischen Petersdom entdeckten. „Hier ist Geschichte an jeder Ecke.“ Doch bevor sie sich in die antike Welt Roms stürzten, gab es noch einen besonderen Ort zu erkunden: den **Vatikan**, den kleinsten unabhängigen Staat der Welt. „Also, der Vatikan ist quasi ein Land mitten in einer Stadt!“, erklärte Dimi. „Und der Papst lebt hier.“

„Und was macht er?“, fragte Pepe neugierig. Dimi überlegte kurz. „Er ist das Oberhaupt der katholischen Kirche und führt die Traditionen von Millionen Gläubigen an.“ Toni, der immer für Abenteuer offen war, schlug vor: „Vielleicht können wir ja den Papst treffen!“ Doch bevor sie es wirklich in den Vatikanpalast schafften, entschied Pepe, dass es doch besser wäre, die berühmte **Sixtinische Kapelle** zu bewundern. „Diese Decke!“, staunte er. „Als ob die Wolken mitten im Raum hängen!“

Nachdem sie den Vatikan ausgiebig erkundet hatten, machten sie sich auf zu den Ruinen des **Kolosseums**.

„Hier haben früher Gladiatoren gekämpft“, erklärte



Toni mit großen Augen. Pepe schaute sich um. „Könnten wir auch Gladiatoren sein?“ „Vielleicht beim nächsten Mal“, lachte Dimi, „aber wir könnten ja so tun, als würden wir kämpfen.“ Und so veranstalteten die drei Enten auf dem Boden des Kolosseums ein kleines Quak-Duell. Es war klar, wer gewonnen hatte – der mit dem lautesten Schnabel: Toni!



Nach der kulturellen Überdosis in Rom war es Zeit, sich an den italienischen Stränden zu entspannen. „Ab in den Süden!“, rief Toni, und die drei machten sich auf den Weg an die **Amalfiküste**, eine der schönsten Küstenregionen Italiens. „Schaut euch diese Felsen an, die direkt ins Meer fallen!“, rief Dimi begeistert. „Und die bunten Häuser – es ist wie aus einem Gemälde.“ Pepe, der das Meer liebte, stürzte sich gleich in die Wellen. „Das ist ja fantastisch!“, rief er über das Wasser hinweg. „So warm und angenehm!“ Toni und Dimi genossen es, am Strand entlang zu watscheln, während die Sonne über dem azurblauen Meer unterging.

Nach einem erholsamen Tag an der Küste beschlossen die drei, weiter nach **Sizilien** zu reisen, der größten Insel Italiens. „Sizilien ist bekannt für seine Vulkane, besonders den **Ätna**“, erklärte Dimi. „Das ist einer der aktivsten Vulkane Europas!“ „Können wir da hoch?“, fragte Pepe aufgeregt. „Ich will einen Vulkan aus der Nähe sehen!“ „Das ist vielleicht keine so gute Idee“, warnte Toni. „Vulkane spucken Lava, und ich glaube nicht, dass Enten flüssiges Gestein mögen.“ Trotzdem wagten sie sich an die Hänge des Ätnas, wo sie die rauchenden Krater von weitem bewunderten. „Das ist beeindruckend!“, staunte Dimi. „Man kann fast fühlen, wie die Erde unter uns lebt.“



Natürlich konnten die drei Enten Italien nicht verlassen, ohne die landestypischen Köstlichkeiten zu probieren. „Lasst uns **Pizza** essen!“, rief Pepe begeistert, als sie in Neapel ankamen, der Heimat der berühmten Pizza Margherita. „Das ist so viel besser als Brot und Käse!“, fügte er hinzu, während er sich durch die knusprige Kruste schnatterte.

Doch nicht nur Pizza stand auf dem Speiseplan. „Hier gibt’s auch Pasta, Gelato und Tiramisu!“, rief Toni und watschelte begeistert von einem Restaurant zum nächsten. „Die Italiener wissen wirklich, wie man gut lebt.“ Dimi lachte. „Das nennt man ‚Dolce Vita‘ – das süße Leben. Kein Wunder, dass Italien so beliebt ist!“ Während sie sich durch die kulinarischen Köstlichkeiten Italiens schnabulierten, wurden die drei Enten immer mehr zu wahren Gourmets. „Vielleicht sollten wir in Italien bleiben“, scherzte Pepe. „Hier gibt’s immer was zu essen.“

Die Reise wäre nicht komplett gewesen, ohne die wunderschönen italienischen Inseln zu besuchen. So flatterten sie nach **Sardinien**, wo sie die atemberaubenden Strände des Mittelmeers bewunderten. „Das ist der perfekte Ort zum Entspannen“, schnatterte Toni zufrieden, als sie sich am weißen Sandstrand niederließen. „Hier könnte ich den Rest meines Lebens verbringen.“



Aber natürlich konnte die Abenteuerlust die drei nicht lange ruhig halten. „Lasst uns das Mittelmeer erkunden!“, rief Dimi und stürzte sich ins kristallklare Wasser. Sie schwammen zwischen den Klippen hindurch, entdeckten bunte Fische und ließen sich von der warmen Brise treiben. „Das ist das Paradies!“, quakte Pepe, während sie gemeinsam durch die Wellen paddelten.

Nachdem sie Italiens Strände, Inseln, Vulkane und die reiche Kultur ausgiebig erkundet hatten, waren Toni, Dimi und Pepe überwältigt. „Italien ist wirklich ein Land voller Wunder“, stellte Dimi fest, als sie am letzten Abend auf einer malerischen Piazza in Florenz saßen. „Die Menschen, das Essen, die Geschichte – ich glaube, wir haben uns in Italien verliebt.“

Toni nickte zustimmend. „Wir haben alles gesehen: Venedig mit seinen Kanälen, Rom mit dem Vatikan, und die Strände des Mittelmeers. Aber das Beste war, dass wir die italienische Lebensfreude spüren konnten.“

FRANKREICH



Pepe streckte seine Flügel aus und gähnte. „Ich bin satt und glücklich. Wohin geht’s als Nächstes?“ Aber das wussten sie noch nicht. Eines war jedoch klar: Italien hatte einen besonderen Platz in ihren kleinen Entenherzen erobert – und es gab noch so viele andere Abenteuer, die auf sie warteten!

Nachdem Toni, Dimi und Pepe ihre Liebe zu Italien entdeckt hatten, flatterten sie weiter nach Frankreich – das nächste große Abenteuer wartete! „Frankreich ist riesig!“, rief Dimi aufgeregt, als sie die französische Grenze überquerten. „Es gibt so viel zu sehen: die Schlösser an der Loire, die Côte d'Azur, den Eiffelturm und noch viel mehr!“ Pepe, der vor Vorfreude kaum ruhig bleiben konnte, schnatterte: „Hoffentlich gibt es auch viele Croissants!“

Die drei Enten starteten ihre Reise an der glamourösen **Côte d'Azur**. „Willkommen an der französischen Riviera!“, rief Toni, als sie über die azurblauen Wellen des Mittelmeers hinwegflogen. Sie landeten in Nizza, wo sie sich sofort in den Glanz und Glamour der Stadt verliebten.

„Schau mal, Toni!“, rief Pepe, „da ist eine Yacht, die größer ist als unser ganzer Teich!“ Die drei Enten watschelten neugierig am Hafen entlang, wo die Luxusboote anlegten. Pepe, immer abenteuerlustig, hüpfte ohne zu fragen auf eine Yacht. „Ich bin der Kapitän!“, rief er, während er mit einem imaginären Steuerrad spielte. Dimi, der Vernünftige der Gruppe, verdrehte die Augen. „Pepe, raus da, bevor uns jemand entdeckt!“ Doch es war zu



spät – plötzlich erschien ein eleganter Franzose, der über ihre Anwesenheit auf seinem Boot staunte. Statt sie zu verscheuchen, lachte er herzlich und reichte ihnen ein Baguette. „Bienvenue à la Côte d'Azur!“, sagte er freundlich. „Ihr Enten habt hier einen Platz verdient!“

Nach einem erlebnisreichen Tag mit viel Jet-Set-Flair machten sich die drei auf den Weg zu einem ruhigeren Teil der Südküste. „Lasst uns nach **Saint-Tropez** fliegen!“, schlug Toni vor. Dort verbrachten sie den Tag an den malerischen Stränden, genossen die Sonne und zwitscherten mit den Möwen über den neuesten Klatsch der Riviera.

Nach dem glamourösen Start an der Südküste beschlossen die drei Enten, sich in die ländlicheren Regionen Frankreichs zu begeben. „Die **Loire** ist berühmt für ihre vielen **Schlösser**“, erklärte Dimi. „Wir müssen unbedingt ein paar davon besichtigen!“ Toni nickte eifrig. „Ein Königsschloss für uns Enten klingt nach einem großartigen Abenteuer!“

Sie flogen entlang des sanft dahinfließenden Flusses Loire und landeten schließlich vor dem majestätischen **Schloss Chambord**. „Das sieht aus wie aus einem Märchen!“, quakte Pepe beeindruckt. „Stell dir vor, hier haben früher Könige gewohnt!“ Die drei Enten erkundeten neugierig die Gärten und Hallen des Schlosses, watschelten durch die langen Korridore und flatterten sogar die berühmte doppelte Wendeltreppe hinauf.



„Ich glaube, ich werde hier König von Frankreich!“, rief Toni und setzte sich stolz auf einen großen, kunstvoll verzierten Stuhl, der wohl mal einem französischen König gehört hatte.

Pepe fand derweil einen kleinen Geheimgang und führte die anderen zu einer versteckten Kammer. „Vielleicht sind hier die Schätze der französischen Könige versteckt!“, schnatterte er aufgeregt. Doch stattdessen fanden sie nur eine alte Kiste voll mit Staub und Spinnweben. „Naja, nicht gerade ein Schatz, aber immerhin ein Abenteuer!“, lachte Dimi.

Nach dem königlichen Abenteuer an der Loire zog es die drei Freunde weiter zur französischen **Westküste**. „Hier gibt’s Wind und Wellen!“, rief Toni begeistert, als sie an der Atlantikküste ankamen. „Perfekt für ein neues Abenteuer!“ Die drei Enten landeten in der Stadt **La Rochelle**, die für ihre maritime Geschichte bekannt ist. „Vielleicht können wir diesmal richtige Seefahrer werden“, schlug Pepe vor, der immer noch von ihrer Rheinreise träumte.



Und tatsächlich: Sie fanden ein kleines Fischerboot, das anscheinend niemanden zu stören schien. „Auf in die Wellen!“, rief Toni und steuerte das Boot – zumindest sie von den hohen „Aaaah, das ist Dimi, als das Doch nach einem Ufer, tiefend besser als jede er sich die Federn



versuchte er es, denn bald wurden Wellen ordentlich durchgeschüttelt. ein bisschen zu wild!“, quakte Boot von einer Welle erfasst wurde. wilden Ritt landeten sie sicher am nass, aber voller Freude. „Das war Achterbahn!“, lachte Pepe, während schüttelte.

Als nächstes ging es weiter in den Norden, in die **Normandie**, wo die beeindruckenden **Klippen von Étretat** auf die drei Enten warteten. „Schaut euch das an!“, rief Toni, als sie die gewaltigen, weiß leuchtenden Felsen erblickten, die sich dramatisch über dem Meer erhoben. „Das ist ja wie aus einem Gemälde!“ Pepe, immer bereit für ein Abenteuer, versuchte, an den Klippen entlang zu flattern, doch die starken Winde machten es ihm schwer. „Ich werde weggeblasen!“, rief er panisch, doch Toni und Dimi halfen ihm zurück. „Das Meer ist hier ganz schön wild“, stellte Dimi fest. „Aber die Aussicht ist fantastisch!“



Nachdem sie den Tag mit einem atemberaubenden Blick über den Atlantik verbracht hatten, gönnten sie sich in einem kleinen Fischerdorf der Normandie frische **Muscheln und Baguette**. „Mjam, das ist das Beste an Frankreich – das Essen!“, schnatterte Pepe zufrieden.



Natürlich durfte **Paris** auf ihrer Reise durch Frankreich nicht fehlen. Die Stadt der Liebe lockte die drei mit ihren berühmten Sehenswürdigkeiten. „Da ist er, der **Eiffelturm!**“, rief Toni aufgeregt, als sie die Skyline der Stadt erreichten. „Wir müssen da rauf!“ Gesagt, getan: Die drei flatterten elegant den Eiffelturm hinauf und landeten ganz oben, wo sie eine atemberaubende Aussicht über Paris hatten. „Wow, man sieht ja die ganze Stadt!“, staunte Dimi. „Da ist der

Louvre, da der **Arc de Triomphe** und da drüben die **Seine!**“

Pepe hüpfte begeistert auf und ab. „Ich fühle mich wie der König der Welt!“, rief er aus und streckte seine Flügel in die Höhe. Toni, immer der Abenteurer, überlegte: „Vielleicht könnten wir auch einen Blick ins Louvre werfen und die *Mona Lisa* besuchen!“ Im **Louvre** angekommen, war es nicht die Kunst, die Pepe faszinierte, sondern die Idee, dass sie vielleicht einen geheimen unterirdischen See im Museum finden könnten. „Vielleicht können wir da schwimmen!“, schnatterte er, während Dimi ihn beruhigen musste. „Keine Sorge, Pepe. Hier gibt es Kunst, keine Schwimmbecken.“



Auf ihrer Reise durch Frankreich hatten Toni, Dimi und Pepe nicht nur die berühmtesten Sehenswürdigkeiten entdeckt, sondern auch zahlreiche unerwartete Abenteuer erlebt: Vom Luxusleben an der Côte d'Azur über königliche Schlösser an der Loire bis hin zu wilden Bootsfahrten und Klippen in der Normandie.

Am Ende ihrer Reise saßen sie auf einer gemütlichen Parkbank in Paris, mit dem Eiffelturm im Hintergrund und Croissants in den Flügeln. „Frankreich ist wirklich ein Land voller Wunder“, stellte Dimi fest. „Man kann es einfach nicht in einem Besuch komplett entdecken.“ Toni nickte. „Aber wir haben unser Bestes gegeben! Und wir haben uns definitiv in dieses Land verliebt.“ Pepe schnatterte zustimmend. „Lasst uns bald wiederkommen! Aber zuerst – wo gibt es hier noch mehr Croissants?“



SPANIEN

Nachdem Toni, Dimi und Pepe in Frankreich so viele Abenteuer erlebt hatten, war ihr nächstes Ziel klar: **Spanien!** „Spanien ist riesig, und hier gibt es so viel zu entdecken!“, sagte Toni, während sie über die Pyrenäen hinwegflogen und die grüne Landschaft unter ihnen immer trockener und sonniger wurde.

Ihre Reise begann in **Barcelona**, der Stadt von Antoni Gaudí und seiner weltberühmten *Sagrada Família*. „Dieses Gebäude sieht aus wie eine Tropfkerze!“, stellte Pepe erstaunt fest, als sie vor der imposanten Basilika landeten. „Wie hat der das nur gebaut?“ Dimi, der wie immer bestens informiert war, erklärte: „Gaudí war ein verrückter Architekt, der alles in Wellen und bunten Farben gestaltet hat. Es gibt hier auch den **Park Güell**, den müssen wir uns ansehen!“ Gesagt, getan: Die drei watschelten durch den Park, vorbei an den kunstvollen Mosaiken und den bunten Eidechsenstatuen. Pepe versuchte, auf einer der fantasievollen Bänke zu sitzen, doch rutschte immer wieder herunter. „Diese Bänke sind zu schick für uns Enten!“, lachte er.



Nach Barcelona ging es weiter in die spanische Hauptstadt, **Madrid**. „Hier gibt es viel königlichen Glanz“, erklärte Toni, als sie den prächtigen Königspalast erreichten. „Ein bisschen wie an der Loire, nur größer und spanischer!“ Pepe flatterte neugierig durch die Palastgärten, während Dimi begeistert die riesigen Säle bestaunte. Doch das echte Abenteuer wartete auf der **Plaza Mayor**, dem großen Platz im Herzen der Stadt. „Hier war früher der Marktplatz, und es fanden sogar Stierkämpfe statt!“, erklärte Dimi. „Aber heute gibt es glücklicherweise mehr Tapas als Stiere.“ Die drei gönnten sich also eine



ordentliche Portion **Tapas**, darunter Albondigas (Fleischbällchen), Patatas Bravas (scharfe Kartoffeln) und natürlich jede Menge Oliven. „Ich könnte mich daran gewöhnen!“, schnatterte Pepe mit vollem Schnabel.

Nachdem sie Madrid erkundet hatten, zog es die drei in den Süden Spaniens, nach **Andalusien**. „Hier gibt es die schönsten Gebäude der Mauren!“, erklärte Toni, während sie in **Granada** landeten und direkt zur berühmten Alhambra flatterten.

„Wow, das sieht aus wie aus einem Märchen!“, staunte Dimi, als sie durch die kunstvoll verzierten Bögen des maurischen Palasts watschelten.

Die **Alhambra** mit ihren filigranen Mosaiken, den wunderschönen Gärten und den Wasserfontänen war ein wahres Highlight ihrer Reise. „Ich fühle mich wie ein Sultan!“, rief Pepe, als er sich auf einen plüschigen Kissenberg im Palasthof niederließ. Dimi hingegen war fasziniert von den geometrischen Mustern und arabischen Inschriften. „Das hier ist wirklich Kunst!“, sagte er ehrfürchtig.





Doch Andalusien hatte noch mehr zu bieten. „Lasst uns in die **Sierra Nevada** fliegen!“, schlug Toni vor. Die drei machten sich auf den Weg in das mächtige Gebirge, das sich unweit von Granada erhebt. „Unglaublich, dass man hier im Winter sogar Ski fahren kann!“, sagte Dimi, während sie durch die kühlen Bergwinde glitten. Pepe, immer für eine Herausforderung zu haben, versuchte, auf einem kleinen Schneefeld zu rutschen.

„Schaut mal, ich fahre Ski!“, rief er lachend, bevor er auf seinem Entenbauch landete. „Vielleicht sollte ich es doch lieber den Profis überlassen!“

Nach dem Abenteuer in der Sierra Nevada machten sich die drei Enten auf den Weg nach Sevilla, die Hauptstadt Andalusiens. „Hier gibt es so viel Geschichte und Kultur“, sagte Toni, als sie die prächtige **Kathedrale von Sevilla** erblickten. „Und hier gibt es Flamenco!“ Tatsächlich, kaum waren sie in der Altstadt, hörten sie die rhythmischen Klänge von Gitarren und die intensiven Klatsche der **Flamenco-Tänzer**. „Das müssen wir uns ansehen!“, rief Pepe und zog die beiden anderen in eine kleine Flamenco-Bar.

Die Flamenco-Show war voller Leidenschaft und Energie. „Wow, die tanzen ja fast so gut wie wir watscheln!“, scherzte Dimi. Die Tänzerinnen bewegten sich anmutig und doch kraftvoll, während die Gitarren virtuos gespielt wurden. Pepe war so begeistert, dass er versuchte, mitzutanzten, doch seine Entenfüße waren nicht ganz so beweglich. „Vielleicht bleib ich lieber beim Schnattern“, gab er schließlich lachend auf.



Doch das wahre Abenteuer wartete noch auf sie: ein Besuch bei einem traditionellen **Stierkampf**. „Ich bin mir nicht sicher, ob das eine gute Idee ist“, meinte Dimi skeptisch, während sie die Stierkampfarena von Sevilla betraten. „Das ist eine alte Tradition hier in Spanien“, erklärte Toni. „Die Menschen haben das schon seit Jahrhunderten gemacht.“ Pepe war fasziniert, doch als der Stier in die Arena stürmte, entschieden die drei, dass es besser wäre, von den Rängen aus zuzusehen. „Nichts für uns kleine Enten!“, rief Dimi, als der Stier an einem Matador vorbeirauschte. „Wir sind eher die friedlichen Beobachter.“



Nach ihrem aufregenden Aufenthalt in Andalusien zogen die drei Enten weiter nach Westen, wo die spanische Küste auf Portugal zusteuerte. „Hier riecht es nach Meer!“, schnatterte Pepe glücklich, als sie über die Wellen des Atlantiks flogen. „Schaut mal, da ist Cádiz!“, rief Toni. Die Küstenstadt, die als eine der ältesten Städte Europas gilt, war ein wahres Labyrinth aus engen Gassen und strahlend weißen Häusern. Sie machten einen kurzen Stopp, um die beeindruckende **Kathedrale von Cádiz** zu bestaunen und einige frische Meeresfrüchte zu probieren.

„Das Meer ist so wild hier“, stellte Dimi fest, als sie entlang der Küste watschelten. „Aber es hat auch etwas Beruhigendes.“ Die drei Enten genossen den letzten Teil ihrer Reise durch Spanien, bevor sie sich auf den Weg nach Portugal machten. „Spanien war wirklich ein Abenteuer“, stellte Toni zufrieden fest, als sie schließlich die Grenze überflogen. „Von den wilden Gebirgen bis zu den maurischen Palästen – wir haben so viel gesehen!“ Dimi nickte. „Und wir haben das echte Spanien erlebt, von den Flamenco-Tänzen bis zu den Stierkämpfen.“ Pepe, der mit einem letzten Tapas in der Hand flatterte, fügte hinzu: „Aber jetzt freue ich mich auf Portugal. Ich habe gehört, dort gibt es den besten Fisch!“ Und so flatterten die drei Enten in ihr nächstes großes Abenteuer – Portugal, bereit, noch mehr Entdeckungen zu machen und neue Abenteuer zu erleben!

PORTUGAL



Kaum hatten Toni, Dimi und Pepe die spanische Grenze überflogen, flatterten sie mit Begeisterung ins sonnige Portugal. „Endlich sind wir hier!“, schnatterte Pepe aufgeregt. „Portugal, das Land mit den traumhaften Stränden und den hübschen Kacheln!“ Dimi, der wie immer bestens vorbereitet war, nickte zustimmend: „Und es gibt auch Korkeichen, die verrücktesten Straßenbahnen in Lissabon und natürlich den besten Fisch!“



Ihre Reise begann an der sonnigen **Algarve**, der Südküste Portugals, die für ihre wunderschönen Strände und beeindruckenden Felsformationen bekannt ist. „Wow, schaut euch das an!“, rief Toni, als sie die dramatischen Klippen und goldenen Sandstrände erblickten. „Es sieht aus wie ein Gemälde!“ Pepe war natürlich sofort bereit, ins Wasser zu springen. „Endlich ein entspannter Tag am Strand!“, schnatterte er und plantschte fröhlich in den Wellen.

Doch die Algarve hatte noch mehr zu bieten als nur Sonne und Meer. Die drei Enten entdeckten die berühmten **Felsgrotten von Benagil**. „Lasst uns hineinflattern!“, rief Toni und führte die beiden anderen in eine der Grotten. Es war wie ein geheimes Versteck, umgeben von türkisfarbenem Wasser und leuchtenden Felsen. „Hier könnten wir eine Entenhöhle einrichten!“, scherzte Pepe.



Am nächsten Tag erkundeten sie die hübschen weißen Städte der Algarve, wie **Lagos und Faro**. Dimi zeigte auf die bunten Kacheln, die die Wände vieler Häuser zierten. „Das nennt man **Azulejos**“, erklärte er. „Es ist eine portugiesische Kunstform, bei der Fliesen kunstvoll bemalt werden.“ Pepe war so beeindruckt, dass er gleich ein paar Kacheln als Souvenir mitnehmen wollte. „Vielleicht dekoriere ich damit unseren Teich!“

Nach ihrer Zeit an der Algarve flatterten die drei Enten in die Hauptstadt Portugals: **Lissabon**. „Diese Stadt ist voller Überraschungen!“, sagte Toni begeistert, als sie die verwinkelten, steilen Gassen hinaufblickten. „Wie kommen wir hier bloß rauf?“ Pepe grinste. „Ich habe gehört, es gibt Straßenbahnen, die überall hinfahren!“ Und tatsächlich, bald fanden sie sich in der berühmten **Straßenbahn 28** wieder, die durch die engen, kopfsteingepflasterten Straßen der Stadt ratterte. „Das ist ja wie eine Achterbahn!“, rief Pepe, als die Straßenbahn scharf um eine Kurve bog und den steilen Hügel hinaufkletterte. Dimi hielt sich lieber fest und schaute aus dem Fenster, wo sie die atemberaubende Aussicht auf die Stadt und den Fluss Tejo genossen.



Oben angekommen, watschelten sie zur **Burg São Jorge**, die hoch über der Stadt thront. „Von hier aus sieht man die ganze Stadt!“, staunte Toni. „Und schaut, da ist die berühmte **Brücke 25 de Abril**, die aussieht wie die Golden Gate Bridge!“ Pepe, der nie genug von Abenteuern bekommen konnte, versuchte, den höchsten Turm der Burg zu erklimmen, doch die alten Steinstufen waren etwas zu glatt für Entenfüße. „Vielleicht bleibe ich doch besser hier unten“, schnatterte er lachend.



Natürlich durfte ein Besuch im **Belém-Viertel** nicht fehlen. „Hier gibt es die besten **Pastéis de Nata!**“, rief Dimi begeistert, als sie die berühmten Puddingtörtchen entdeckten. Die drei Enten Futterten sich glücklich durch eine große Portion dieser süßen Leckereien und beschlossen, dass dies der perfekte Abschluss ihres Lissabon-Abenteuers war.

Nach ihrem Aufenthalt in Lissabon machten sich die drei Enten auf, den **Fluss Tejo** weiter zu erkunden. „Der Tejo ist der längste Fluss auf der iberischen Halbinsel“, erklärte Dimi. „Er fließt durch Spanien und Portugal und mündet hier in den Atlantik.“ Die Enten folgten dem Flusslauf und erreichten bald die historischen Städte **Santarem und Coimbra**. Dort erkundeten sie alte Klöster und die Universitäten, schnatterten mit den Studenten und lernten sogar ein paar portugiesische Wörter. „Obrigado!“, sagte Pepe stolz, als sie ein paar frische Oliven und Brot probierten.

Je weiter sie in den Norden kamen, desto beeindruckender wurde die Landschaft. „Wir sind fast beim **Douro, dem Fluss**, der durch das Weingebiet fließt!“, sagte Toni. Und bald flatterten sie über die sanften Hügel und die berühmten Weinberge des Douro-Tals, wo die Trauben für den weltberühmten **Portwein** angebaut werden. „Vielleicht könnten wir ein paar Trauben mitnehmen?“, schlug Pepe vor. „Aber keine Portwein-Trauben!“, lachte Dimi. „Die sind noch nicht ganz unser Stil.“



Während ihrer Reise durch den Norden Portugals stolperten die drei Freunde plötzlich über etwas Ungewöhnliches:

Korkeichen! „Was sind das für merkwürdige Bäume?“, fragte Pepe neugierig, als er die dicke Rinde eines Baumes betrachtete. Dimi erklärte: „Das sind Korkeichen. Portugal ist einer der größten Produzenten von Kork weltweit. Die Rinde wird geerntet, um



Flaschenverschlüsse und viele andere Dinge herzustellen.“ Die Enten beobachteten, wie Arbeiter die dicke Korkrinde der Bäume vorsichtig ernteten, ohne den Baum zu schädigen. „Das ist ja faszinierend!“, stellte Toni fest. „Ich hätte nie gedacht, dass so viele Produkte aus diesem Material hergestellt werden können.“

Und dann entdeckten sie die wunderschöne portugiesische Keramikunst. In einem kleinen Dorf sahen sie, wie Handwerker kunstvolle Fliesen und Geschirr bemalten. „Die Farben und Muster sind unglaublich!“, schnatterte Pepe begeistert. Dimi hob stolz eine kleine Schale hoch, die er als Souvenir mitnehmen wollte. „Das ist echtes Handwerk, wie bei den **Azulejos!**“

Bevor sie Portugal verließen, machten die drei Enten noch einen Stopp in **Porto**, der Stadt am Ufer des Douro. „Das ist die Stadt des Portweins!“, sagte Toni, als sie die malerischen bunten Häuser entlang des Flusses bewunderten. Doch statt sich in die Weinkeller zu begeben, hatten die drei eine andere Idee: „Lasst uns mit einem Fischerboot auf den Douro hinausfahren!“, schlug Pepe vor. Bald darauf fanden sie ein kleines Boot, das am Ufer vertäut war. Die drei Enten sprangen an Bord und ruderten lachend den Fluss hinunter. „Das ist fast so, als wir auf dem Rhein waren!“, erinnerte sich Toni. Doch diesmal ging es etwas ruhiger zu, und sie genossen den Blick auf die hügelige Stadt, während die Sonne hinter den Dächern versank.

Nach all diesen Abenteuern war es schließlich Zeit, sich von Portugal zu verabschieden. „Portugal ist ein Land voller Überraschungen“, sagte Dimi nachdenklich, als sie am Strand der Algarve saßen und den Wellen des Atlantiks lauschten. „Von den Azulejos bis zu den Korkeichen – wir haben so viel gelernt!“

Pepe schnatterte zufrieden: „Und die Fischgerichte hier waren fantastisch!“ Toni nickte. „Aber jetzt wird es Zeit, unsere Flügel auszubreiten und weiterzuziehen. Auf nach Irland! Dort warten bestimmt noch mehr Abenteuer auf uns!“



Mit einem letzten Blick auf die weiten Strände und die grünen Hügel Portugals erhoben sich die drei Enten in die Lüfte, bereit, ihr nächstes großes Abenteuer zu erleben – diesmal in den grünen Landschaften Irlands!



IRLAND

Nachdem Toni, Dimi und Pepe einen weiten Flug über den Atlantik hinter sich gebracht hatten, flatterten sie erschöpft, aber aufgeregter in **Irland** ein. Kaum hatten sie den Boden berührt, war eines für die drei Enten klar: „Grüner geht es wirklich nicht!“, schnatterte Toni begeistert. „Schaut euch all die Wiesen, Hügel und Wälder an!“ Pepe watschelte freudig durch das saftige Gras und machte dabei kleine Hüpfchen. „Hier könnte man sich glatt verlieben!“, rief er, als er versuchte, in die weiche Wiese zu tauchen. Dimi, der normalerweise der Informierte war, gestand diesmal: „Ich habe mich nicht wirklich vorbereitet. Aber das könnte auch spannend sein!“

Ihre Reise führte sie als Erstes zu den berühmten **Cliffs of Moher**. „Oh wow, schaut euch diese Felsen an!“, rief Dimi, als sie die gigantischen Klippen am westlichen Rand Irlands erblickten. Sie flatterten mutig in die Nähe der steilen Felskante und blickten über den Rand. Unter ihnen krachte das wilde Meer gegen die Felsen. „Das sieht gefährlich aus“, schnatterte Pepe mit leicht zitternden Flügeln. „Vielleicht sollten wir uns lieber nicht zu nah heran wagen.“

Doch Toni, immer der Abenteurer, wollte mehr: „Lasst uns über die Klippen fliegen!“



Mit einem lauten „Quaaak!“ flatterten sie hoch hinauf und schwebten über die schroffen Klippen. „Von hier oben sieht die Welt noch viel größer aus“, stellte Dimi fest. Pepe hielt sich tapfer, auch wenn er bei den Windböen ein paar Mal ins Schwanken geriet. „Nichts für schwache Enten!“, murmelte er, während er sich an Tonis Seite hielt.

Nach ihrem Klippenabenteuer beschlossen die drei Enten, die Hauptstadt Irlands zu erkunden: **Dublin**. „Ich bin gespannt, was uns hier erwartet!“, sagte Toni, als sie über die lebhafte Stadt hinwegflogen. Ihr erster Stopp war das beeindruckende **Trinity College**, wo sie die berühmte Bibliothek besuchten. „Das sind so viele Bücher!“, schnatterte Pepe überrascht. „Wie sollen wir uns hier nur zurechtfinden?“ Dimi, der immer auf Wissen aus war, erklärte: „Hier befindet sich das **Book of Kells**, ein berühmtes Manuskript aus dem Mittelalter.“ Sie schauten sich die kunstvollen Illustrationen des Buches an und waren begeistert. „Diese Iren haben wirklich ein Händchen für Kunst!“, stellte Toni fest.



Danach zog es die drei in die **Temple Bar**, das berühmte Kneipenviertel Dublins. „Hier gibt’s bestimmt gutes Essen!“, freute sich Pepe. Doch als sie ankamen, hörten sie zuerst fröhliche Musik und sahen Leute, die in einem Pub tanzten. „Ist das **Irish Folk Music**?“, fragte Toni neugierig. Die drei Enten tanzten fröhlich mit, obwohl ihre Entenfüße nicht ganz für den schnellen irischen Steptanz gemacht waren. „Vielleicht sollten wir es beim Watscheln belassen!“, schnatterte Pepe lachend.

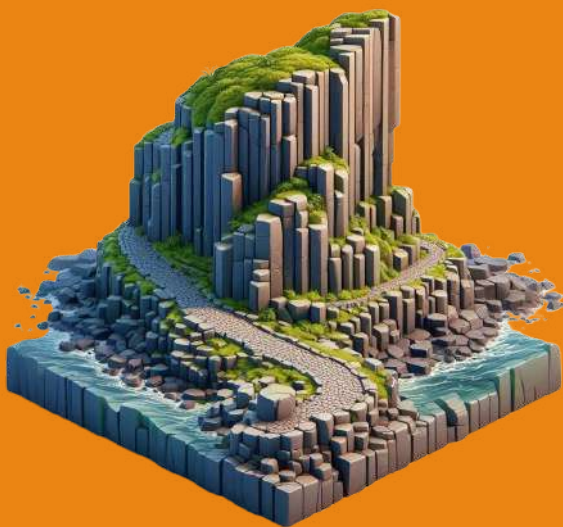
Nach den städtischen Abenteuern zog es die drei ins Landesinnere. „Das hier ist so viel ruhiger und friedlicher“, sagte Dimi, als sie über die sanften grünen Hügel flogen. Sie entdeckten alte **Burgruinen**, die einsam auf den Wiesen standen. „Hier steckt so viel Geschichte drin!“, stellte Toni fest, als sie die **Blarney Castle** erreichten. „Wisst ihr, was hier besonders ist?“, fragte Dimi grinsend. „Man muss den **Blarney Stone** küssen, um



die Gabe der Redekunst zu erlangen!“ Pepe, der immer für einen Spaß zu haben war, versuchte, sich an den Stein zu wagen. „Aber das ist ja viel zu hoch für uns!“, stellte er schnell fest. Schließlich beschlossen die drei, auf die Kletterei zu verzichten und lieber weiter zu reisen.

Irland, oft als "die grüne Insel" bezeichnet, begeistert mit seiner atemberaubenden Landschaft. Die üppigen, satten Wiesen, sanften Hügel und dramatischen Klippen prägen das Bild des Landes.

Ihre Reise führte sie zum **Ring of Kerry**, einer der schönsten Panoramastraßen Irlands. „Ich habe gehört, dass man hier die schönste Landschaft in ganz Irland sehen kann“, sagte Toni erwartungsvoll. Und tatsächlich – die grünen Wiesen, die schroffen Berge und die malerischen Seen, die sie sahen, waren atemberaubend.



Aber es gab noch mehr zu sehen, beispielsweise an der Nordküste Irlands liegt der **Giant's Causeway**, berühmt für seine faszinierenden Basaltsäulen, die durch vulkanische Aktivitäten entstanden sind. Über 40.000 sechseckige Säulen ragen majestätisch aus dem Meer und schaffen eine eindrucksvolle Kulisse. Diese UNESCO-Weltkulturerbestätte zieht viele Besucher an und inspiriert mit ihren Mythen und Legenden.

„Das ist wie aus einem Märchen!“, rief Dimi begeistert, als sie über den **Killarney Nationalpark** flogen und die berühmten **Torc-Wasserfälle** besuchten. Pepe planschte begeistert im kühlen Wasser und rief: „Das ist der perfekte Ort für Enten!“ Die drei erkundeten den ganzen Tag die wunderschöne Natur und die verwinkelten Straßen, die durch kleine, malerische Dörfer führten. Überall gab es Schafe, und Pepe versuchte mehrfach, mit ihnen zu plaudern. „Sie sind aber nicht besonders gesprächig“, stellte er enttäuscht fest.



Nachdem sie all die grünen Hügel, die stürmischen Küsten und die lebendigen Städte Irlands erkundet hatten, war es für die drei Enten an der Zeit, weiterzuziehen. „Irland ist wirklich ein magisches Land“, sagte Dimi, als sie auf einer Anhöhe saßen und die weiten, grünen Felder betrachteten.

Pepe schnatterte zufrieden: „Wir sind in keinem Land so viel gewatschelt und geflogen wie hier! Und ich habe das Gefühl, wir haben nur an der Oberfläche gekratzt.“ Toni, der Abenteurer, nickte zustimmend: „Aber es gibt noch so viel mehr zu entdecken. Auf nach **Schottland**! Dort warten die Highlands und vielleicht sogar das Monster von Loch Ness auf uns.“

Zusammengefasst ist Irland ein Ort voller natürlicher Schönheit, der sowohl mit spektakulären Küstenlandschaften als auch mit majestätischen Bergen und Wäldern aufwartet. Es ist ein Paradies für Naturliebhaber und Wanderfreunde. Und damit auch für Toni. Dimi und Pepe.

Mit einem letzten Blick auf das saftig grüne Irland erhoben sich die drei Enten in die Lüfte. Wieder einmal hatten sie eine unvergessliche Reise hinter sich – und vor ihnen lag schon das nächste Abenteuer in einem Land voller Mythen, Legenden und atemberaubender Landschaften.



GROSSBRITANNIEN

Nach ihrem aufregenden Abenteuer in Irland setzten Toni, Dimi und Pepe ihre Reise fort und flatterten neugierig über den Ärmelkanal in Richtung **Großbritannien**. Dort erwartete sie eine völlig neue Landschaft und Kultur.

Doch schon nach ein paar Tagen in **England** bemerkten die drei Enten einen kleinen Haken: „Ähm, hat jemand die Sonne gesehen?“, fragte Pepe und schüttelte seinen nassen Kopf, nachdem sie bereits den dritten Regentag hinter sich hatten. „Ich dachte, das Wetter in Irland wäre wechselhaft, aber hier ist es ja noch schlimmer!“

Zuerst erkundeten die drei Enten **London**, die Hauptstadt Großbritanniens. Natürlich ging es direkt zum berühmten **Big Ben** und dem **Houses of Parliament**. „Oh, das ist beeindruckend!“, rief Dimi, als sie um die gewaltigen Gebäude flogen. Pepe watschelte neugierig am **Buckingham Palace** entlang und fragte: „Denkt ihr, der King hat auch Enten?“

Die Enten wollten unbedingt die legendäre **Tower Bridge** überqueren, doch als sie mitten auf der Brücke standen, hob sie sich plötzlich! „Haltet euch fest!“, rief Toni, und schon flatterten sie alle in die Luft, um nicht in die Themse zu plumpsen. „Das war knapp!“, lachte Dimi. „Aber immerhin haben wir jetzt eine Story für die Daheimgebliebenen!“



Natürlich durfte auch ein Besuch im berühmten **British Museum** nicht fehlen. „Schaut euch all diese alten Artefakte an!“, sagte Dimi, als sie durch die riesigen Säle watschelten. „Die haben hier sogar die Rosetta-Stein und Mumien aus Ägypten!“ Pepe versuchte, eine der Mumien aufzuwecken, „Vielleicht erzählt sie uns ein paar Abenteuer“, doch leider blieb sie stumm.



Nach ihren städtischen Abenteuern in London beschlossen die drei, den Norden zu erkunden, genauer gesagt: **Schottland**. „Ich habe gehört, die Landschaft dort ist atemberaubend“, sagte Toni begeistert. „Aber das Wetter... naja, wir werden sehen.“ Und tatsächlich, sobald sie die Grenze zu Schottland überquert hatten, wurden sie von Nebel und Regen begrüßt. „Hier muss

wirklich immer ein Regenschirm dabei sein“, schnatterte Pepe und versuchte, seine Federn trocken zu schütteln. Doch der Regen konnte die drei Abenteurer nicht aufhalten. Sie flogen durch die wildromantischen **Highlands**, vorbei an mächtigen Bergen, tiefen Tälern und kristallklaren Seen. „Das ist das Schottland, von dem ich immer geträumt habe!“, rief Dimi, als sie über die zerklüfteten Gipfel des **Ben Nevis**, des höchsten Bergs Großbritanniens, flogen. „Es ist so wild und unberührt!“

Dann erreichten sie den legendären **Loch Ness**, den See, der für sein mysteriöses **Monster** berühmt ist. „Glaubt ihr, dass wir Nessie sehen werden?“, fragte Pepe aufgeregt. Sie flatterten neugierig über das stille Wasser und spähten in die Tiefe. Doch außer ein paar Fischen und einem alten Reifen war nichts zu sehen. „Vielleicht kommt sie erst raus, wenn es aufhört zu regnen“, murmelte Pepe enttäuscht. Dimi lachte: „Oder sie ist einfach kamascheu.“





Nachdem sie das Monster nicht entdeckt hatten, beschlossen die Enten, sich ein wenig aufzuwärmen. „Ich habe gehört, dass Schottland für seinen Whisky berühmt ist“, sagte Toni, und so flatterten sie in eine der traditionellen **Whisky-Destillieren**. „Hier wird der Whisky in riesigen Fässern gelagert, und er muss jahrelang reifen, bevor man ihn trinken kann“, erklärte Dimi, während sie an den duftenden Eichenfässern vorbeiwatschelten. Natürlich wollten

die drei das Getränk probieren. „Huh, das brennt ja!“, rief Pepe, nachdem er einen winzigen Schluck genommen hatte. „Aber irgendwie wärmt es einen von innen.“ Toni nickte. „Kein Wunder, dass die Schotten so gut mit dem Wetter klarkommen!“

Während ihres Aufenthalts in Schottland lernten sie auch viel über die schottische Kultur. „Die Schotten sind echt zäh“, sagte Toni, als sie an einem windigen Tag durch die

Edinburgh-Gassen schlenderten.

„Sie trotzen dem Wetter, tragen manchmal sogar Röcke – **Kilts** genannt – und lieben ihre traditionelle Musik.“ In einem kleinen Pub hörten die Enten schottische Dudelsackmusik und sahen eine Gruppe von Menschen beim traditionellen **Ceilidh-Tanz**. „Das sieht lustig aus!“, rief Pepe begeistert und versuchte, mit seinen Flügeln den Takt zu halten. Doch das Watscheln passte nicht ganz zum schnellen Tanzrhythmus, und nach ein paar holprigen Runden beschlossen die Enten, lieber zuzusehen.



Nach einigen abenteuerlichen Tagen in Schottland war es Zeit für die Enten, sich auf ihre nächste große Reise vorzubereiten. „Also, wohin geht’s als Nächstes?“, fragte Pepe gespannt. Toni, der wie immer die Planung übernahm, grinste: „Es wird kalt, Freunde. Unser nächstes Ziel ist Island!“

Dimi schüttelte erstaunt den Kopf: „Island? Das Land der Geysire, Vulkane und der Mitternachtssonne? Ich bin dabei!“ Pepe, der schon ein bisschen an die wärmeren Orte gewöhnt war, zitterte ein wenig. „Island? Da soll es doch schneien und windig sein! Aber okay, ich bin bereit!“

Mit einem letzten Blick auf die schottischen Highlands und einem freundlichen „Slàinte!“ (schottisch-gälisch für „Prost“) flatterten die drei Freunde in den Himmel und machten sich auf den Weg nach Island, wo neue Abenteuer auf sie warteten – mit Vulkanausbrüchen, Geysiren und vielleicht sogar ein paar Elfen und Trolen, die man dort angeblich finden kann.

ISLAND



Nach ihrer abenteuerlichen Zeit in Schottland setzten Toni, Dimi und Pepe ihre Reise fort, flatterten über das kalte Nordmeer und landeten schließlich auf der mystischen Insel **Island**. Schon beim Anflug waren sie begeistert: „Schaut euch das an! So eine Landschaft haben wir noch nie gesehen!“, schnatterte Toni begeistert, als sie die karge, rauchende Erde unter sich entdeckten.



Kaum hatten sie ihre Entenfüße auf den isländischen Boden gesetzt, übernahm Dimi wie immer den Job des Erklärers. „Island ist eine Insel voller geologischer Wunder. Wisst ihr, dass sie genau auf dem **mittelatlantischen Rücken** liegt? Das ist eine Stelle, an der die eurasische und nordamerikanische Erdplatte auseinanderdriften. Deshalb gibt es hier so viele **Vulkane, Geysire und heiße Quellen**.“ Toni und Pepe sahen sich beeindruckt um.

„Und dann gibt’s hier auch noch so etwas wie **Lavafelder!**“, rief Pepe, als sie über das berühmte **Lavafeld von Eldhraun** watschelten. „Das sieht aus, als wäre der Boden geschmolzen und dann einfach wieder fest geworden.“ Dimi nickte: „Genau, das ist erstarrte Lava, die nach Vulkanausbrüchen übrig geblieben ist. Und Island hat über 30 aktive Vulkane. Wir müssen uns also gut umsehen – nicht, dass einer plötzlich ausbricht!“

Natürlich wollten die drei Freunde die verschiedenen **Vulkantypen** aus nächster Nähe sehen. Sie begannen ihre Tour am berühmten **Hekla**, einem der aktivsten Vulkane Islands. „Dieser Vulkan ist bekannt dafür, dass er ganz plötzlich ausbrechen kann“, sagte Dimi etwas besorgt. Pepe hielt sich vorsichtshalber ein Stück weiter hinten und schnatterte: „Ich glaube, ich will lieber kein gegrilltes Entchen werden!“



Toni, der Abenteurer, war mutiger: „Lasst uns zum **Eyjafjallajökull!** Dieser Vulkan war 2010 weltweit berühmt, weil er den ganzen Flugverkehr in Europa lahmgelegt hat.“ Sie flatterten über den Gletscher, der den Vulkan bedeckte, und bewunderten die weiße Eisdecke, die im Sonnenlicht glitzerte. „Es ist erstaunlich, wie hier Feuer und Eis aufeinandertreffen“, sagte Dimi nachdenklich.

Nach den ganzen heißen Vulkanen hatten die drei Enten Lust auf etwas Entspannung. Also steuerten sie die berühmte **Blaue Lagune** an, ein geothermal erwärmtes Naturbad. „Ohhh, das ist schön warm!“, quakte Pepe, als er seine Flügel ins türkisfarbene Wasser tauchte. „Endlich können wir uns mal aufwärmen, ohne Angst zu haben, dass wir verbrennen.“

Die drei ließen sich im warmen Wasser treiben und schauten dabei auf die karge Lavalandschaft ringsum. „Es ist verrückt, wie diese Insel so karg und gleichzeitig so wohltuend sein kann“, meinte Toni entspannt. Dimi, der wie immer Fakten im Kopf hatte, erklärte: „Die Blaue Lagune ist übrigens keine natürliche Lagune, sondern entstand durch das Abwasser eines Geothermalkraftwerks. Aber das Wasser ist voller Mineralien und deswegen so gesund.“ Pepe tauchte gleich tiefer ein: „Dann werde ich mal noch etwas länger hier bleiben!“



Nach der entspannten Auszeit wollten die drei wieder etwas erleben. Sie beschlossen, ins raue **isländische Hochland** vorzudringen, das eigentlich nur mit Allradfahrzeugen befahrbar ist. „Wir haben zwar keine Räder, aber Flügel sind viel besser!“, rief Toni und flatterte los. Sie überflogen riesige Steinwüsten, schroffe Gebirge und einsame Flüsse. „Das ist eine der unzugänglichsten Regionen Europas“, erklärte Dimi. „Hier leben kaum Menschen, und im Winter ist es oft komplett unpassierbar.“



Während ihres Fluges entdeckten sie die heißen Quellen von **Landmannalaugar** und die bunten Berge, die durch verschiedene Gesteinsarten in leuchtenden Farben erstrahlten. „Das sieht aus wie eine Marslandschaft!“, rief Pepe beeindruckt. Doch die raue Natur des Hochlands konnte auch gefährlich sein. Starke Windböen zerrten an ihren Flügeln, und einmal mussten sie in einer Felsnische Unterschlupf suchen, als ein plötzlicher Sturm

aufzog. „Das ist echtes Abenteuer-Entenleben“, lachte Toni, als sie sich gegen den Wind stemmten.

Nachdem sie das Hochland durchquert hatten, entschieden die drei, einen Abstecher zu einer besonderen Insel zu machen: **Heimay** und der neu entstandenen Insel **Surtsey**. „Wusstet ihr, dass Surtsey erst 1963 durch einen Vulkanausbruch entstanden ist?“, erklärte Dimi, als sie sich der jungen Vulkaninsel näherten. „Sie ist so neu, dass Wissenschaftler sie nutzen, um zu erforschen, wie Leben auf einer neuen Insel entsteht.“

Toni schaute fasziniert auf die karge, schwarze Insel. „Hier gibt es noch nicht viele Pflanzen, aber die ersten Vögel nisten schon.“ Pepe wollte gleich ein paar von ihnen kennenlernen, doch Dimi warnte: „Surtsey ist ein streng geschütztes Gebiet. Wir dürfen hier nichts anfassen oder stören.“ Pepe nickte verständnisvoll und beschränkte sich darauf, über die faszinierende Vulkaninsel zu fliegen und die Aussicht zu genießen.

Nach ihrem Besuch auf Surtsey überlegten die drei kurz, ob sie nicht noch weiter nach **Grönland** fliegen sollten. „Es liegt ja nicht weit von hier“, meinte Toni. „Vielleicht könnten wir ein bisschen Eislandschaft und Gletscher sehen.“ Doch Dimi schüttelte den Kopf. „Grönland ist riesig und sehr abgelegen. Vielleicht sparen wir uns das für eine andere Reise.“

Stattdessen kehrten sie zurück nach **Reykjavík**, der Hauptstadt Islands. „Das ist die nördlichste Hauptstadt der Welt!“, erklärte Dimi stolz, als sie über die bunten Häuser und das moderne **Harpa Konzerthaus** flogen. In der Ferne sahen sie die futuristisch anmutende **Hallgrímskirkja**, eine beeindruckende Kirche, die wie ein aufragender Felsen in den Himmel ragt. „Das sieht fast aus wie ein Vulkan!“, meinte Pepe staunend.



Sie schlenderten durch die engen Gassen und bewunderten die vielen Straßenkunstwerke und Cafés. „Die Stadt hat trotz ihrer Abgeschlossenheit so viel Charme“, stellte Toni fest. „Und die Menschen sind unglaublich freundlich!“ Natürlich durfte auch ein Besuch in einem **Fischrestaurant** nicht fehlen. „Island ist bekannt für seinen frischen Fisch“, erklärte Dimi, als sie sich einen Lachs fischten. „Aber das mit dem **fermentierten Hai** probiere ich lieber nicht!“, meinte Pepe mit verzogenem Schnabel.

Nachdem sie die geologischen Wunder Islands, die warme Blaue Lagune, die kargen Vulkanlandschaften und die lebendige Hauptstadt erkundet hatten, war es an der Zeit, weiterzufliegen. „Es gibt noch so viel zu entdecken!“, sagte Toni, während sie sich auf ihren nächsten Flug vorbereiteten. „Was haltet ihr von einem Abstecher nach **Norwegen**? Vielleicht treffen wir dort auf die Nordlichter!“ Dimi und Pepe waren begeistert von der Idee, und so flatterten die drei fröhlich in die Luft, bereit für das nächste Abenteuer in den skandinavischen Ländern – immer auf der Suche nach neuen Entdeckungen, spannenden Geschichten und lustigen Erlebnissen.

NORWEGEN



Nach ihrem atemberaubenden Abenteuer in Island setzten Toni, Dimi und Pepe ihre Reise gen Osten fort.

Ihr nächstes Ziel: **Norwegen** – das Land der spektakulären **Fjorde**, majestätischen **Berge** und endlosen Küsten. Schon beim Anflug waren die drei Enten voller Vorfreude. „Ich kann’s kaum erwarten, die berühmten Fjorde zu sehen!“, schnatterte Dimi aufgeregt, als sie über das blaue Meer Richtung norwegische Küste flatterten.



Kaum hatten sie das Land erreicht, waren sie auch schon mitten drin in einer Landschaft, die sie sofort verzauberte. „Wow, schau dir das an!“, rief Toni begeistert, als sie über einen der berühmtesten Fjorde Norwegens flogen, den **Geirangerfjord**. „Das ist wie ein riesiger, in die Berge eingeschnittener Fluss!“

Dimi, der wie immer voller Wissen steckte, erklärte: „Ein Fjord ist eigentlich ein alter Gletscher, der ins Meer hineinragt. Vor Tausenden von Jahren haben Gletscher diese tiefen Täler in die Berge geschnitten. Als das Eis schmolz, füllte sich alles mit Wasser, und voilà – der Fjord war geboren!“ Pepe, der über den Fjord watschelte, staunte: „Das ist einfach gigantisch! Und überall stürzen Wasserfälle in die Tiefe!“

Sie verbrachten Stunden damit, durch die verwinkelten Täler der Fjorde zu fliegen, über schroffe Felsen und grüne Wälder hinweg, die sich malerisch an die steilen Wände schmiegt. „Man könnte fast glauben, dass hier Riesen die Landschaft geformt haben!“, lachte Toni. „So majestätisch sieht das aus!“



Als nächstes stand das legendäre **Nordkap** auf ihrer Liste, der nördlichste Punkt des europäischen Festlands. „Das ist ein Ort, den jeder Abenteurer sehen will!“, erklärte Toni begeistert, als sie über die weiten Tundralandschaften des Nordens flogen. „Hier endet Europa – und danach kommt nur noch das Eismeer!“ Als sie am Nordkap ankamen, wurden sie von den rauen Winden und der kargen Schönheit der arktischen Landschaft empfangen. „Es ist fast surreal hier“, sagte Dimi, während sie über die

Klippen schauten. „Kein Baum, nur Felsen und endlose Weiten. Aber irgendwie hat es eine ganz eigene Magie.“

Natürlich hatten sie gehofft, die **Nordlichter** zu sehen, doch die Polarlichter ließen sich an diesem Tag nicht blicken. „Vielleicht haben sie frei genommen“, scherzte Pepe. „Aber hey, wir sind trotzdem am Nordkap! Das ist schon Abenteuer genug.“



Die Enten machten sich weiter auf in Richtung Süden, aber nicht, ohne zuvor den berühmten **Polarkreis** zu überqueren. „Das ist die unsichtbare Linie, die den nördlichen Teil der Erde markiert, wo es im Sommer die **Mitternachtssonne** gibt“, erklärte Dimi. „Hier geht die Sonne im Sommer nie unter.“ Pepe schaute skeptisch gen Himmel: „Und warum ist es jetzt trotzdem so kalt? Ich dachte, hier wäre es sonnig?“ Dimi lachte. „Na, wir sind halt nicht im

Sommer hier! Aber du hast recht, es ist schon irgendwie seltsam.“



Weiter ging es zu den **Lofoten**, einer Inselgruppe, die bekannt für ihre dramatischen Gebirgszüge und malerischen Fischerdörfer ist. „Das ist ja der Wahnsinn!“, rief Toni, als sie über die scharfen Gipfel und tiefblauen Buchten der Lofoten flogen. „Hier sieht es aus wie in einem Märchen!“ Die Berge der Lofoten scheinen fast senkrecht aus dem Meer zu ragen und sind von einem Netz aus engen

Fjorden durchzogen. „Diese Berge hier sind uralte Überbleibsel von einstigen Hochgebirgen, die durch Erosion und Gletscher geformt wurden“, erklärte Dimi.

„Und schau dir das Wasser an!“, rief Pepe. „Es ist so klar, dass man bis auf den Meeresboden schauen kann!“ Die drei Enten waren fasziniert von der **Natur** der Lofoten, aber auch von den bunten Häusern der Fischerdörfer, die sich malerisch an die Küsten schmiegt. „Ich glaube, das hier ist mein Lieblingsort in Norwegen“, sagte Pepe verträumt.

Die Lofoten sind auch für ihren **Fischreichtum** bekannt, und das ließen sich die drei Enten natürlich nicht entgehen. „Hier gibt’s ja Fische, so weit das

Auge reicht!“, rief Pepe und schnappte sich sofort einen frischen Hering aus dem Meer.

„Kein Wunder, dass die Menschen hier schon seit Jahrhunderten vom Fischfang leben“, erklärte Dimi. „Besonders der **Stockfisch**, der hier getrocknet wird, war früher ein wichtiger Handelsartikel.“



Die Reise führte die drei Freunde weiter nach **Bergen**, einer alten Handelsstadt an der Westküste Norwegens. „Bergen war früher Teil der **Hanse**, eines Handelsnetzwerks, das viele Städte in Nordeuropa miteinander verband“, erzählte Dimi. „Damals war es eine der wichtigsten Städte für den Fischhandel.“ Sie schlenderten durch die engen Gassen und bewunderten die bunten Holzhäuser am **Bryggen**, dem alten Hafenviertel. „Diese Stadt hat wirklich Charme!“, sagte Toni, als sie an einem kleinen Café vorbeiflogen. „Und das Meer ist nie weit weg.“



Während ihrer Reise konnten die drei Enten auch die beeindruckenden **norwegischen Gebirgszüge** nicht übersehen. „Wisst ihr, wie diese Berge entstanden sind?“, fragte Dimi, der immer etwas zu erklären hatte. „Norwegen liegt auf einem alten *Kraton* (Kontinentalblock), also einem sehr stabilen Teil der Erdkruste. Diese Berge wurden durch tektonische Prozesse vor vielen Millionen Jahren aufgefaltet und durch Gletscher und Erosion geformt.“ Toni watschelte fasziniert durch das raue, felsige Terrain. „Es ist erstaunlich, wie die Natur solche gigantischen Berge und Fjorde erschaffen kann. Und sie sehen alle so alt und unerschütterlich aus!“

Auch wenn sie die **Nordlichter** nicht wirklich zu Gesicht bekamen, ließen sich die drei Enten die Laune nicht verderben. „Vielleicht war das mit den Nordlichtern ja nur ein Mythos“, scherzte Pepe, „aber wer braucht schon Nordlichter, wenn man so eine fantastische Landschaft hat?“

Mit den Fjorden, den schroffen Bergen, den Fischerdörfern und dem beeindruckenden Nordkap hatten Toni, Dimi und Pepe wieder einmal ein unglaubliches Abenteuer erlebt. Und wenn das Wetter kalt und windig war, machte es ihnen nichts aus. „Norwegen ist einfach magisch“, sagte Toni, während sie sich für ihre nächste Reise bereit machten.

„Und wohin geht’s als Nächstes?“, fragte Pepe neugierig. Toni grinste: „Vielleicht fliegen wir weiter nach **Schweden** und **Finnland**. Es gibt immer noch so viel zu entdecken – und vielleicht sehen wir ja dort endlich die Nordlichter!“ Lachend erhoben sich die drei Enten in den Himmel, bereit für neue Abenteuer in Skandinavien.



SCHWEDEN

Nach ihrer abenteuerlichen Zeit in Norwegen flatterten Toni, Dimi und Pepe fröhlich über die Grenze nach **Schweden**. Das Land versprach neue

Entdeckungen, alte Legenden und viele spannende Erlebnisse. Schon beim Überflug schnatterte Pepe aufgeregt:

„Vielleicht sehen wir ja diesmal **Trolle!** In Norwegen hatten wir kein Glück, aber hier in Schweden verstecken sie sich bestimmt in den tiefen Wäldern.“

Kaum hatten sie schwedischen Boden unter den Entenfüßen, machten sie sich auf den Weg in die berühmten **schwedischen Wälder**, von denen es hieß, dass sie voller Geheimnisse und Märchenwesen seien. „Hier müssen die Trolle doch irgendwo hausen“, sagte Toni, als sie durch den dichten Wald watschelten. Dimi, der immer der Realist war, lachte: „Also, ehrlich gesagt, glaube ich nicht an Trolle. Aber wer weiß, vielleicht überrascht uns Schweden ja doch.“



Sie durchstreiften die tiefen, dunklen Wälder, in denen riesige alte Bäume standen, Moose sich über Felsen zogen und geheimnisvolle Lichtungen auf sie warteten. „Hört ihr das?“, flüsterte Pepe plötzlich. „Das klingt, als ob jemand schnarcht!“ Aber als sie sich vorsichtig umsahen, entdeckten sie nur einen Elch, der sich faul im Schatten eines Baumes ausruhte. „Also, ein Elch ist zwar kein Troll, aber trotzdem beeindruckend!“, rief Toni.

Die drei Enten zogen weiter gen Norden und trafen schließlich auf ein paar freundliche **Samen**, die Ureinwohner Lapplands. „Willkommen in unserer Heimat!“, sagte einer der Samen mit einem Lächeln. „Kommt, wir zeigen euch unsere **Rentiere**.“ Die Enten waren begeistert, als sie eine große Herde Rentiere entdeckten, die friedlich grasten. „Die sehen irgendwie aus wie elegante Hirsche mit coolen Geweihen“, meinte Pepe, während er um einen Rentierbock herumwatschelte. Dimi war wie immer voller Wissen: „Die Samen leben seit Jahrhunderten im hohen Norden und betreiben Rentierzucht. Rentiere sind für sie lebenswichtig – sie liefern Nahrung, Kleidung und sogar Transport.“ Toni schaute zu, wie die Samen ihre Rentiere liebevoll pflegten, und meinte: „Das ist wirklich eine enge Verbindung zur Natur. Rentiere sind hier nicht einfach nur Tiere, sondern ein wichtiger Teil des Lebens.“



Natürlich durfte auch ein Treffen mit einem echten schwedischen **Elch** nicht fehlen. Die Enten standen ehrfürchtig vor einem gewaltigen Elchbullen, dessen riesiges Geweih sie mächtig beeindruckte. „Wusstet ihr, dass Elche die größten Vertreter der Hirsche sind?“, erklärte Dimi. Pepe, der etwas skeptisch zu dem riesigen Tier hinaufschaute, meinte: „Der ist fast so groß wie ein Troll!“



Nachdem sie die Geheimnisse des schwedischen Nordens erkundet hatten, reisten die drei Freunde weiter zum **Göta-Kanal**, einer der berühmtesten Wasserstraßen Schwedens. „Der Göta-Kanal wurde im 19. Jahrhundert gebaut, um Schweden von West nach Ost zu verbinden“, erklärte Dimi, als sie an einem der vielen Schleusen vorbei watschelten. „Er erstreckt sich über 190 Kilometer und hat 58 Schleusen – das ist richtig beeindruckend!“ Sie beobachteten,

wie Boote die Schleusen durchfuhren und langsam angehoben oder abgesenkt wurden. „Das ist ein richtiges Abenteuer für die Schiffe!“, rief Toni begeistert. „Die ganze Wasserstraße ist wie eine riesige Enten-Rutsche.“ Pepe schnatterte vergnügt: „Ich frage mich, ob wir uns auch in einem der Boote verstecken könnten, um mitzufahren!“ Aber Dimi schüttelte den Kopf: „Besser nicht. Wir bleiben lieber in der Luft – das geht schneller.“

Schließlich erreichten sie die Hauptstadt **Stockholm**, und die drei Enten konnten gar nicht aufhören zu staunen. Die Stadt erstreckte sich über mehrere Inseln, umgeben von Wasser, und war von historischen Gebäuden, modernen Wolkenkratzern und endlosen Brücken durchzogen. „Das ist wirklich eine Stadt auf dem Wasser!“, rief Toni, als sie über die unzähligen **Brücken und Kanäle** flogen. Natürlich stand ein Besuch beim **schwedischen Königshaus** ganz oben



auf ihrer Liste. Sie flogen direkt zum **Königlichen Palast**, einem imposanten Gebäude im Herzen der Stadt. „Hier lebt die schwedische Königsfamilie“, erklärte Dimi. „Und der Palast ist einer der größten in Europa.“ Pepe, der neugierig war, fragte: „Glaubt ihr, wir könnten dem König mal einen kleinen Besuch abstatten? Vielleicht hat er etwas Brotkrümel übrig!“ Doch Toni lachte: „Ich glaube, der König hat gerade andere Dinge zu tun.“

Stattdessen erkundeten sie die **Altstadt**, das historische Herz von Stockholm, mit ihren engen Gassen und bunten Häusern. „Es ist so gemütlich hier“, stellte Pepe fest, während sie über das Kopfsteinpflaster watschelten. „Und überall gibt es kleine Cafés und Geschäfte.“ Besonders beeindruckt waren sie von der **Storkyrkan**, der großen Kathedrale von Stockholm, in der viele schwedische Könige gekrönt wurden.

Nachdem sie die Stadt erkundet hatten, beschlossen die drei Enten, einen Ausflug zur berühmten **Schärenküste** zu machen. Diese Küstenlandschaft bestand aus Tausenden kleiner Inseln, die sich wie ein riesiges Mosaik über das Meer erstreckten. „Das ist unglaublich!“, rief Toni, als sie über die Inseln flogen. „Es sieht aus, als hätte jemand lauter kleine grüne



Flecken ins Wasser gestreut.“ Die Schäreninseln waren unterschiedlich groß – einige waren nur kleine Felsen im Wasser, andere beheimateten bunte Häuser und kleine Fischerdörfer. „Hier draußen könnte man sich glatt verlaufen“, meinte Pepe, als sie durch das Labyrinth aus Wasserwegen und Inseln navigierten. „Kein Wunder, dass die Schären so beliebt bei Seglern sind.“ Sie landeten auf einer der ruhigeren Inseln und genossen die friedliche Atmosphäre. „Es ist erstaunlich, wie nah man an der Großstadt ist und trotzdem das Gefühl hat, mitten in der Wildnis zu sein“, sagte Dimi. „Hier draußen spürt man den echten schwedischen Sommer.“



Nach einer intensiven Zeit in Schweden, mit all den Wäldern, Trollen, Rentieren, Elchen, dem Göta-Kanal und der lebendigen Hauptstadt, wussten Toni, Dimi und Pepe, dass sie noch mehr Abenteuer erleben wollten. „Wohin fliegen wir als Nächstes?“, fragte Pepe aufgeregt. Toni grinste: „Wir machen uns auf nach **Finnland!** Dort gibt es noch mehr Wälder, Seen und vielleicht – wer weiß – endlich die **Nordlichter!**“

Mit einem letzten Blick auf die glitzernden Wasserstraßen von Stockholm und die endlose Weite der Schärenküste erhoben sie sich in die Lüfte, bereit für das nächste große Abenteuer.

FINNLAND



Nachdem Toni, Dimi und Pepe Schweden mit all seinen Wundern erkundet hatten, flatterten sie neugierig weiter gen Osten, nach **Finnland**. Schon im Flug bemerkten sie, dass dieses Land etwas ganz Eigenes ausstrahlte: endlose Wälder, zahllose Seen und eine Ruhe, die sie so noch nicht erlebt hatten.

Als sie über Finnland flogen, staunte Pepe: „Seht ihr das? Es gibt überall Seen! Ich habe noch nie so viele auf einmal gesehen!“ Dimi nickte und erklärte: „Das ist kein Wunder – Finnland ist bekannt als das **Land der tausend Seen**, obwohl es eigentlich mehr als 180.000 Seen gibt!“ Die drei Enten beschlossen, an einem der vielen glitzernden Seen zu landen und sich dort ein wenig umzusehen. Die klare, frische Luft und das kristallklare Wasser faszinierten sie sofort. „Das ist wirklich idyllisch“, sagte Toni, als sie sanft auf der Oberfläche des Sees trieben. „Hier könnte man den ganzen Tag bleiben.“ Und tatsächlich verbrachten sie einige Zeit damit, durch die friedliche Natur zu watscheln und sich an der Stille zu erfreuen.



Während sie in einem kleinen Dorf haltmachten, wurden sie von einigen freundlichen Finnen eingeladen, eine echte finnische **Sauna** zu erleben. „Das ist ein Muss in Finnland!“, erklärte einer der Finnen. „Es gibt hier fast mehr Saunas als Autos!“ Die Enten waren neugierig und ließen sich auf das Erlebnis ein. „Es wird heißer und heißer!“, schnatterte Pepe, während sie in der Sauna saßen und Dampf um sie herum aufstieg. Toni war begeistert: „Das ist echt entspannend!“ Doch dann kam der nächste Teil des Rituals:

Sie mussten direkt aus der heißen Sauna in den kalten See springen. „Das ist doch verrückt!“, protestierte Pepe, aber Toni sprang mutig voraus. „Das ist Teil des finnischen Lebens!“, lachte Toni und tauchte unter. Pepe folgte widerwillig und gab schließlich zu: „Okay, es ist kalt, aber es fühlt sich großartig an!“

Nach ihrem Saunagang beschlossen sie, Finnlands Hauptstadt **Helsinki** zu erkunden. „Helsinki ist nicht so groß wie andere Hauptstädte, aber es hat seinen ganz eigenen Charme“, erklärte Dimi, als sie über die Stadt flogen. Die Mischung aus modernen Gebäuden und historischen Bauten faszinierte die drei.

„Schaut euch diesen riesigen weißen Dom an!“, rief Pepe, als sie über den **Helsinki Dom** flogen. „Der thront richtig über der Stadt!“ Sie machten auch einen Abstecher zur **Festung Suomenlinna**, einer riesigen Seefestung, die auf mehreren Inseln vor der Küste Helsinkis liegt. „Diese Festung ist seit Jahrhunderten ein wichtiger Verteidigungspunkt“, erklärte Dimi. „Und jetzt gehört sie zum UNESCO-Weltkulturerbe.“

Natürlich wollten die drei Enten auch den nördlichsten Teil Finnlands, **Lapland**, erkunden. „Hier leben nicht nur die Samen, sondern es ist auch der Ort, wo man am besten die **Nordlichter** sehen kann!“, sagte Dimi aufgeregt, während sie in den Norden flogen.



In Lapland landeten sie in einem riesigen **Waldgebiet**, das von schneebedeckten Bergen umgeben war. „Das ist eine ganz andere Welt hier oben“, staunte Toni. „So ruhig und abgelegen.“ Nach einem langen Tag des

Herumwatscheln unter dem klaren Sternenhimmel erlebten sie endlich, worauf sie so lange gewartet hatten: die **Aurora Borealis**, die Nordlichter. Die grünen, pinken und violetten Lichter tanzten über den Himmel und ließen die Enten sprachlos zurück. „Das ist das schönste, was ich je gesehen habe“, flüsterte Pepe.

Nach ihrer magischen Zeit in Finnland war es Zeit, weiterzureisen – diesmal zu den **Baltischen**

Staaten: Estland, Lettland und Litauen. „Ich bin gespannt, was uns dort erwartet“, sagte Toni, als sie über die Ostsee hinwegflogen.



BALTIKUM: ESTLAND/LETTLAND/LITAUEN



Estland – Tallinn, die mittelalterliche Schönheit



Ihre erste Station war **Estland**. Sie landeten in der Hauptstadt **Tallinn**, die mit ihren gut erhaltenen mittelalterlichen Mauern und Türmen beeindruckte. „Schaut euch das an!“, rief Pepe begeistert, als sie durch die engen, gepflasterten Gassen der Altstadt watschelten. „Es fühlt sich an, als wären wir in der Vergangenheit gelandet!“ Dimi erklärte: „Tallinn ist eine der besterhaltenen mittelalterlichen Städte Europas. Die Altstadt ist ein echtes

Juwel.“ Sie besuchten die **Alexander-Newski-Kathedrale**, die mit ihren Zwiebeltürmen einen russischen Einfluss verriet, und den **Domberg**, von dem aus sie eine großartige Aussicht über die Stadt und die Ostsee hatten. „Estland hat eine faszinierende Mischung aus mittelalterlicher und moderner Kultur“, stellte Toni fest.

Lettland – Riga und die Jugendstilpracht

Weiter ging es nach **Lettland**, genauer gesagt in die Hauptstadt **Riga**. „Riga ist bekannt für seine

Jugendstilarchitektur“, erklärte Dimi, als sie durch die Stadt flogen. „Hier gibt es eine der größten Sammlungen von Jugendstilgebäuden in Europa.“ Die drei Enten waren beeindruckt von den kunstvoll verzierten Fassaden und den eleganten Häusern. „Das ist ja wie ein riesiges Kunstwerk“, staunte Pepe. Natürlich durfte auch ein Besuch im **Rigaer Dom** nicht fehlen, einer der größten Kirchen des Baltikums.



Sie erkundeten den **Zentralmarkt**, der in ehemaligen Zeppelinhangars untergebracht war, und schnatterten vor Freude über die vielen Leckereien, die dort angeboten wurden. „Lettland hat wirklich viel zu bieten“, meinte Toni zufrieden, als sie durch die bunten Stände liefen.

Litauen – Vilnius und die barocke Pracht

Ihr letztes Ziel in den baltischen Staaten war **Litauen**. In **Vilnius**, der Hauptstadt, staunten sie über die Vielzahl an barocken Kirchen und prachtvollen Gebäuden.

„Vilnius ist eine der barocksten Städte Europas“, erklärte Dimi. „Schaut euch nur die **St.-Peter-und-Paul-Kirche** an – das ist ein wahres Meisterwerk!“

Sie spazierten durch die **Altstadt**, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, und besuchten die **Burg Trakai**, die malerisch auf einer Insel in einem See liegt. „Diese Burg sieht aus, als wäre sie direkt aus einem Märchenbuch entsprungen“, sagte Pepe beeindruckt.



Nach ihrer Reise durch die baltischen Staaten waren Toni, Dimi und Pepe vollgepackt mit neuen Eindrücken. „Diese Länder haben uns wirklich überrascht“, meinte Toni. „Die Geschichte, die Architektur und die Natur – es war einfach fantastisch!“

Und so erhoben sich die drei Enten wieder in die Lüfte, bereit für das nächste große Abenteuer, das irgendwo auf der Welt auf sie wartete. „Wohin jetzt?“, fragte Pepe neugierig. Dimi grinste und sagte: „Lass dich überraschen – es gibt noch so viel zu entdecken!“

POLEN



Als letztes Ziel ihrer großen Reise machten sich die drei Enten, Toni, Dimi und Pepe, auf den Weg nach **Polen**. Ein Land voller Geschichte, Kultur und beeindruckender Natur – und für die drei Freunde bedeutete es das letzte große Abenteuer, bevor sie nach Hause zurückkehrten.

Schon als sie über die polnische Landschaft flogen, merkte Dimi an: „Polen ist ein Land mit einer bewegten Vergangenheit. Es hat im Laufe der Jahrhunderte viele Veränderungen erlebt – von den großen Königsreichen bis zu den tragischen Ereignissen des 20. Jahrhunderts.“ Toni nickte nachdenklich: „Ja, Polen spielt eine wichtige Rolle in der europäischen Geschichte.“

Ihre erste Station war die wunderschöne Stadt **Krakau**, die ehemalige Königsstadt Polens.

„Diese Stadt ist wirklich beeindruckend“, stellte Toni fest, als sie über die historischen Gebäude und den **Wawel-Hügel** mit seiner majestätischen Burg flogen. „Das war einmal der Sitz der polnischen Könige.“



Die Enten erkundeten die Altstadt, die zum **UNESCO-Weltkulturerbe** gehört, und schlenderten über den **Rynek Główny**, den größten mittelalterlichen Marktplatz Europas. Pepe war besonders von den **Tuchhallen** fasziniert: „Hier gibt es so viele Stände mit traditionellen polnischen Handwerkswaren. Vielleicht finden wir ein Andenken für unsere Reise!“ Dimi erklärte: „Krakau ist eine Stadt voller Kunst und Geschichte. Hier hat fast jede Gasse eine Geschichte zu erzählen.“

Natürlich machten sie auch einen Abstecher zur beeindruckenden **Marienkirche**, deren Türme die Skyline der Stadt dominieren. „Ich kann es kaum glauben, dass dieser Altar von einem der berühmtesten Bildhauer der Gotik, Veit Stoß, geschaffen wurde“, sagte Dimi ehrfürchtig.



Nach ihrem Städtetrip machten die drei Enten einen Abstecher in das **Salzbergwerk Wieliczka**, das ebenfalls auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes steht. „Dieses Bergwerk ist mehr als 700 Jahre alt und ein echtes Wunderwerk der Technik“, erklärte Dimi, als sie in die Tiefen der

unterirdischen Gänge hinabstiegen.

„Hier wurde früher Salz abgebaut, aber heute ist es ein riesiges Labyrinth aus Gängen, Kammern und sogar unterirdischen Kapellen!“

Toni staunte, als sie die beeindruckende **Kapelle der Heiligen Kunigunde** sahen, die komplett aus Salz besteht. „Das ist unglaublich“, sagte er. „Die Kronleuchter, die Altäre – alles aus Salz!“ Pepe schnatterte aufgeregt: „Können wir ein kleines Stück Salz als Souvenir mitnehmen?“



Weiter ging es in die Hauptstadt **Warschau**, die einen besonderen Platz in Polens Geschichte hat. „Warschau wurde im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört und danach wieder aufgebaut“, erklärte Dimi, als sie über die moderne Skyline der Stadt flogen. „Es ist ein Symbol für den Wiederaufbau und den unerschütterlichen Geist der Polen.“

Die drei Enten landeten in der **Altstadt**, die trotz ihrer Zerstörung detailgetreu wiederhergestellt wurde. „Es sieht aus, als wäre die Geschichte nie unterbrochen worden“, staunte Pepe, während sie durch die gepflasterten Straßen der **Altstadt** schlenderten. Dimi erzählte: „Es ist fast magisch, wie die Polen ihre Stadt aus den Trümmern wiederaufgebaut haben.“



Besonders beeindruckt waren die Enten vom **Königsschloss**, das ebenfalls nach dem Krieg rekonstruiert wurde. „Hier residierten einst die polnischen Könige“, sagte Toni ehrfürchtig. „Und jetzt ist es wieder ein Symbol der Stärke und des Überlebens.“



Nach dem Trubel der Städte beschlossen die drei Freunde, die **Masuren** im Nordosten Polens zu erkunden. „Das hier ist das polnische **Land der tausend Seen**“, sagte Dimi, als sie über die glitzernden Seen und endlosen Wälder flogen. Pepe war begeistert: „Das ist ja wie in Finnland! Nur dass es hier noch unberührter aussieht.“ Sie machten es sich an einem der vielen Seen gemütlich und genossen die friedliche

Atmosphäre. „Hier kann man richtig die Seele baumeln lassen“, sagte Toni, während sie über das ruhige Wasser glitten. „Kein Wunder, dass dieses Gebiet so beliebt bei Naturliebhabern ist.“

Doch die drei Enten wollten auch die **Berge Polens** erkunden, und so machten sie sich auf den Weg in die **Hohe Tatra**. „Dieses Gebirge bildet die Grenze zwischen Polen und der Slowakei“, erklärte Dimi. „Es ist nicht so hoch wie die Alpen, aber genauso beeindruckend.“

Sie wanderten durch die grünen Täler und schauten hinauf zu den schneebedeckten



Gipfeln. „Hier muss man wirklich Abenteuerlust mitbringen“, sagte Pepe, als sie einen steilen Weg hinaufwatschelten. „Aber die Aussicht lohnt sich!“ Von oben hatten sie einen atemberaubenden Blick auf die Täler und die umliegende Landschaft. „Das ist wirklich ein Highlight Polens“, stellte Toni fest.



Natürlich durfte auf ihrer Reise durch Polen das **Essen** nicht fehlen! Die drei Enten ließen sich von der polnischen Küche verzaubern. „Ich habe gehört, dass **Pierogi** hier das Nationalgericht sind“, sagte Toni, während sie in einem gemütlichen Restaurant saßen. Und tatsächlich waren die gefüllten Teigtaschen mit Kartoffeln, Käse oder Fleisch ein absoluter Genuss.

Auch das traditionelle **Bigos** (ein Eintopf aus Sauerkraut, Fleisch und Wurst) stand auf dem Speiseplan. „Das ist richtig deftig“, meinte Pepe zufrieden. „Aber genau das Richtige nach einem langen Flug!“ Dimi erklärte: „Die polnische Küche ist bekannt für ihre herzhaften Gerichte. Sie ist einfach, aber unglaublich schmackhaft.“

Nachdem sie Polen mit all seinen Facetten erkundet hatten – von den mittelalterlichen Städten über die malerische Natur bis hin zur reichen Geschichte – wussten Toni, Dimi und Pepe, dass es Zeit war, sich zu verabschieden. „Polen hat uns wirklich überrascht“, sagte Toni nachdenklich. „Es ist ein Land voller Geschichte und doch so modern und vielfältig.“

Mit einem letzten Blick auf die Hohe Tatra, die funkelnden Seen der Masuren und die lebhaften Städte erhoben sich die drei Enten wieder in die Lüfte. „Es war eine fantastische Reise“, sagte Dimi. „Aber jetzt geht es zurück nach **Deutschland** – und wer weiß, vielleicht warten dort schon die nächsten Abenteuer auf uns!“ Pepe schnatterte begeistert: „Ja, aber vorher müssen wir uns unbedingt ein paar **Pierogi** mitnehmen!“ Und so flogen sie fröhlich in Richtung Heimat, bereit für alles, was die Zukunft ihnen bringen würde.

EXIT

Die Reise der drei Enten, Toni, Dimi und Pepe, war voller unvergesslicher Höhepunkte. Auf ihrer Europa-Tour erlebten sie:

Berlin – Der Startpunkt ihrer Reise, wo sie auf dem Brandenburger Tor landeten und die Geschichte der Stadt hautnah erlebten.

Dänemark – Ein Besuch bei der Kleinen Meerjungfrau und der Erkundung des Wikinger-Erbes.

Benelux-Staaten – Fasziniert von Amsterdam, Brüssel und dem Wattenmeer, wo sie das Naturwunder der Gezeiten bestaunten.

Rhein und Alpen – Eine Schifffahrt auf dem Rhein, durch malerische Landschaften bis in die majestätischen Alpen, die sie in Staunen versetzten.

Italien – Rom, die Toskana und die Strände der Amalfi-Küste, wo sie sich in die italienische Kultur verliebten und den Vatikan besuchten.

Frankreich – Vom Eiffelturm über die Schlösser der Loire bis zur Côte d'Azur: Frankreich bot ihnen unzählige Abenteuer.

Spanien – Andalusien und die Pracht der maurischen Architektur, die Sierra Nevada und ein Abstecher in den Stierkampf (den sie aber aus sicherer Distanz beobachteten).

Portugal – An der Algarve genossen sie das Meer, Lissabon bezauberte sie mit seinen alten Straßenbahnen, und sie entdeckten die Kunst des Korkhandwerks.

Irland – Die grünen Hügel, mystischen Landschaften und herzliche Gastfreundschaft der Iren überraschten sie.

Großbritannien und Schottland – Hier bewunderten sie historische Burgen, tapfere Schotten und tranken (etwas unfreiwillig) einen Schluck Whisky.

Island – Vulkanische Landschaften, Geysire und die Blaue Lagune – ein geologisches Abenteuer, das sie faszinierte.

Norwegen – Die beeindruckenden Fjorde, das Nordkap und die alte Handelsstadt Bergen waren besondere Höhepunkte.

Schweden und Finnland – Trolle in Schweden suchten sie zwar vergebens, aber sie fanden Rentiere und erkundeten die Schärenküste und den Götakanal. In Finnland genossen sie die Sauna und bewunderten die unberührte Natur.

Baltische Staaten – Die mittelalterlichen Städte Tallinn und Vilnius sowie die Jugendstilpracht Rigas beeindruckten die drei Freunde.

Polen – Krakau, das Salzbergwerk Wieliczka, die Masuren und die Hohe Tatra waren ein wunderschöner Abschluss ihrer langen Reise.

Am Ende ihrer Reise hofften die drei Enten, dass sie ihren Lesern nicht nur Freude bereitet, sondern auch viel Wissenswertes über Europa vermittelt hatten. Aber bevor sie endgültig nach Hause zurückkehrten, stand ihnen noch ein letztes Abenteuer bevor!

Auf dem Weg zurück nach Deutschland stellte Pepe plötzlich fest: „Wo ist unser Reisepass?!“ Panik breitete sich aus, als sie bemerkten, dass sie den Pass in einer kleinen Hütte in den Masuren vergessen hatten. „Oh nein, wie kommen wir jetzt über die Grenze?!“, schnatterte Dimi besorgt.

Zum Glück hatte Toni einen genialen Plan: „Wir fliegen einfach zurück und holen ihn!“ Und so stürzten sich die drei tapferen Enten ein letztes Mal in die Lüfte, quer über Polen, um Peppes Pass zu retten. Sie kämpften gegen Wind und Wetter, landeten in letzter Sekunde und fanden den Pass – gut versteckt unter einem gemütlichen Berg von Kissen. Erleichtert und lachend machten sie sich auf den endgültigen Rückweg nach Deutschland, wo sie mit neuen Geschichten und Abenteuern in ihren Köpfen und Herzen ankamen.

„Das war doch ein würdiger Abschluss für unsere Reise“, lachte Toni. „Jetzt können wir uns erst einmal ausruhen – bis zum nächsten Abenteuer!“

Liebe Reisegrüße von Dimi, Toni und Pepe

